

The STAATSFEIND

Unterhaltungsmagazin für Punker,
Künstler und andere Intellektuelle



Ja!
Die Autos
Chim Chim Cheree!
Der böse Bub Eugen
Billy and the Willies
You know how to whistle?

Letzte Ausgabe!

Nr.2 1,50 DM

ベンチャーズの最新アルバムはちょっと驚くような内容になっているのですが、それについて話す前に多くの個人的な話につき合ってもらいたいと思うのです。この原稿を書くためにベンチャーズの年表を調べていたら色々懐しいことが思い出されてきたのです。彼らのデビュー・シングル「ウォーク・ドント・ラン」が発表されたのは1960年5月のことですから既に20年も昔のことになるわけで、本当にこれは驚くような歳月の流れを感じてしまふ。とはいっても、ぼくはその時のことは知らず、彼らのことを知ったのはやはり1964年から65年にかけてのエレキ・ブームがこの日本で起った時で、ぼくが中学3年から高校1年にかけてです。最近では誰もがギターを手にするほどギターはポピュラーな楽器になりましたが、エレキ・ブームが起る前はせいぜいクラシック・ギターを弾く人がクラスに数人いる程度で、エレキ・ギターの話なんかはまずなかったものです。それが、日本にベンチャーズが本格的に紹介されるとあっという間にクラスでも数人の少年たちがエレキ・ギターを手にするようになったのです。テレビで「勝ち抜きエレキ合戦」なんてのが始まったのも丁度その頃であったと思います。色んなバンドが次々に出てきてぼくを楽しませてくれましたが、そんなバンドの中のいくつかは来たるべきグループ・サウンズ・ブームの立役者となっていたのです。強引な図式かもしれませんが、グループ・サウンズがなんらかの形で日本のロックの始まりに結びつくとするならまさにベンチャーズこそが日本のロックのベースとなったといえるのです。

ベンチャーズはインストルメンタル・グループでした（現在も基本的にはそうです）。歌をうたわないバンドといえすがイージー・リスニング向きということになる傾向がありますが、彼らはロックでした。だから多くの若者のハートの中に入っていたのです。

彼らのロック・フィーリングが歌謡曲と結びついて大きな成功を収めたのが山内賢と和泉雅子のデュオがうたった「二人の銀座」でした。1966年のことです。ベンチャーズと歌謡曲という路線はその後も奥村チヨの「北国の青い空」（1967年）、渚ゆう子の「京都の恋」（1970年）といった大ヒットを放つことになります。

このベンチャーズと歌謡曲の結びつき、大ヒットは日本でロック・ファン以外の多くの人をベンチャーズに親しませることになったのは今更いうまでもないことです。つまり、ベンチャーズはロック・ファンから一般の音楽ファンにまで知られる存在となったわけですが、エレキ・ブーム以来毎年のように日本を訪れ現在でも多くの人を集める人気があるのはそうした幅の広い活動のためといえるかもしれません。

ところで、どういうわけかぼくは今まで一度も彼らのライブに接したことがありません。それはぼくが彼らの人気が最も凄かった65年前後に彼らのライブに接する機会がなかったことと、ぼくの聴く音楽が変わっていったからです。いうならば、ぼくにとってベンチャーズとは高校時代のいくつかの思い出と共に止っているわけです。だから最近の彼らがどんな活動をしてどんなレコードを出しているのかさえ殆ど知らなかったのです。

そんなぼくのところにそれこそ急にとび込んできたのがこのアルバムなのです。ただ単にベンチャーズの新作というのであるなら別にこれといって驚くことはないのですが、その内容を聞いてちょっと驚いたのです。

加藤和彦、竹田和夫、鈴木慶一、今井裕。細野晴臣、坂本龍一、高橋ユキヒロの三人はイエロー・マジック・オーケストラのメンバーで、他はカシユやEXといった日本のニュー・ウェイヴといわれるグループも曲を提供しているのですからズイブンと豪華というかバラエティにとんだアルバムということが出来ます。

それぞれ個性の強いバンドやミュージシャンの作品をベンチャーズが一体どのように演奏するのかということになると、それは聴いてびっくりというか感心するというか、今風のテクノ・ポップ、ニュー・ウェイヴ感覚たっぷりのものに仕上がっているのです。

ベンチャーズがテクノ・ポップやニュー・ウェイヴを演奏ということになると、たしかにこれは一つの事件には違いありませんが、そもそもベンチャーズのシンプルなロックには今のニュー・ウェイヴに通じるフィーリングはあったのです。そのことは今アメリカで人気上昇中のB-52'sのギターを聴けばよく分ることで、この日本でも一風堂なんかもベンチャーズ的なギターを取り入れたりしています。しかし、テクノ・ポップということになるとぼくにはよく分らないのですが、これは制作者側のアイデアではないかと思います。しかし、聴いてみれば分るようにベンチャーズのテクノさもなかなかユニークというか面白さたっぷりであります。

話によれば、ベンチャーズに曲を提供した殆どのバンドやミュージシャンがそれぞれのアルバムに自分の演奏として収める予定があるといえますから、双方の演奏を聴き比べられる楽しみがあるといえますし、この7月にはベンチャーズの来日も予定されていますから生でこのアルバムでの演奏が聴けることになります。

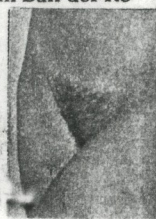
しかし、そんなことにこだわらなく楽しませてくれるのがベンチャーズの素晴らしいところで、20年も活動していただける理由でもあるのでしょう。

Jetzt.



Lloyd, der sich von Chim Chim Cheree getrennt hat, macht nun weiter mit seiner neuen Gruppe, die da heißt 'Stukas over Disneyland'====Ranola haben sich schon vor Jahr und Tag aufgelöst, doch die Ranolas machen weiter: Micka Krähe bei You know how to whistle? (siehe dort), Micka Mohr und Junge gründeten Billy and the willies (alles in diesem Heft)==== Apropos MOB: In die Rubrik 'Ohne festen Wohnsitz' wird ab sofort Michael O.B. Krähe eingetragen, da er schon wieder umgezogen ist (allerdings auch schon vor einiger Zeit, der nächste Umzug wird fällig, lieber Micka): neueste Adresse ist Blondelstr. 22 in 5100 Aachen====Das NEUE MOB ist übrigens soeben erschienen (Nr. 17)====Umgezogen ist auch Xao Seffcheque, seine neue Adresse lautet Im Karpfenteich 31, 1234 Fischbach====Hier die fehlenden Kontaktadressen für die im Heft besprochenen Gruppen: Autos c/o Lloyd Mond/Spessartstr. 3/5628 Heiligenhaus; JA! c/o Rüdiger Thomas/Berger Str. 8/4000 Düsselndorf 1; Billy und die Willies/Beethovenstr. 6/4050 Mönchengladbach (hoffentlich kommt's an, Martin)====JA! haben sich nach dem phantastischen Erfolg beim Kult-Festival vor lauter Freude aufgelöst, zumindest die beiden Leuten, die ihre Instrumente immer umhängen haben, waren sich einig, daß es so nicht weitergehen könne... Frank plant eine Karriere als Free Jazzer, während Klaus T. sich ganz aus dem Business zurückziehen und sein Leben dem Anschauen des Schulfernsehprogramms widmen will==== Wobei wir schon wieder ganz unmerklich bei der Szene im Düsseldorf-Süden angekommen sind: Der Gehörlose MC ist für mindestens 3 Monate nach Afrika gefahren, Zilly ist wieder in Berlin (nehme ich an), was mir erspart verhaufen zu werden, da die im FDA-Interview erwähnte Gruppe, an deren Namen man sich nicht erinnern konnte,

Monaco. Prinzessin Caroline von Monaco (Foto) hat sich eine neue Haartracht zugelegt. Erstmals auf dem Ball der Rosen im berühmten Sporting Club führte Madame Casiraghi vor erlauchtem Publikum ihre neuen Fransen aus.



natürlich die legendären Quax und die Randalierer waren... für die Fans des GLV gibt es jetzt auch eine eigene Zeitung, die Deutsche Gehörlosen-Zeitung, monatlich neu, für 4 DM incl. Porto bei DGH, Simsonstr. 29, 4300 Essen 1. Überhaupt, sogar qui mal y pense wollen wieder was aufnehmen, trotz allem... FDA-Sänger Heiko ist in den Sony-Cassetten-Anzeigen als Schlagzeuger zu sehen, und die härtesten Kids hängen eh in Benrath am Marktplatz rum... das KULT-Mini-Spezial ist verboten worden, d.h. es darf im Haus Spilles (Freizeitzentrum) nicht mehr verkauft werden... Jürgen Hingsen lernt jetzt angeblich Lesen und Schreiben====Jörg Hornig fischt im trüben====In Schwaben ist alles tot oder siecht dahin==== Kennt ihr Robert O'Donnell (46), verheiratet, zwei Kinder? Den kannten wir auch nicht, bis wir erfuhren, daß dieser fleißige Steuersachbearbeiter aus Liverpool in seiner Heimatstadt derzeit Tagesgespräch Nr. 1 ist. Wie das? Nun ja, er hat das Glück, bei der Liverpools Finanzbehörde alle Akten des Buchstabens F bearbeiten zu dürfen. Das wäre an sich noch nichts Aufregendes, wenn es da nicht fünf Herren aus eben dieser Stadt gäbe, die sich Frankie Goes To Hollywood nennen und (richtig!) eben von O'Donnell in Sachen Steuer bearbeitet werden. Letzte Stand der Dinge ist, daß der brave Steuersachbearbeiter unter einer Last unbearbeiteter Frankie-Belege stöhnt und an rasant ergrauender Haarpracht leidet. Derweil bereiten FGTH einen Trip rund um den Globus vor. Nach ihrer Europa-Tournee im April werden sie im Mai in Kanada und im Juni in den USA und Japan unterwegs sein. In den beiden darauffolgenden Monaten haben sie sich in den Aufnahmestudio von Nassau (!) eingemietet, um ihr neues Album aufzunehmen. Im September ist eine Tournee durch den fünften Kontinent angesagt, die Veröffentlichung der neuen LP wird schließlich im Oktober sein. Übrigens, beim Tourneestart in Dublin kippten die Fans gleich reihenweise vor Aufregung aus den Pantooffeln. 140 Konzertbesucher mußten von den Sanitätern versorgt werden, und da heißt die neue Single (und Maxi) "Welcome to the pleasure-dome".



KEIN ZIEL
KEINE RICHTUNG

Hallo. What do you want, you're

irritating so away it's not my fault, that you're lonely. Just look
around, I think you'll find that everyone has the same problem.
This is not a real home, The walls are so thin. The neighbours
listen in, keep the noise down, They're complaining, humiliated
you were both and bred humble to the spoon fed, Why worry
now you're not dead yet, You've got a whole lifetime to correct it,
You're wasting, Admiring having, This lot, are not, Happy heroes,
Just better actors, A hundred and one dilations, and fifty seven
nupties, Outside with the empties, keep banging the door,
keep banging the door, keep banging the door, I won't answer the
phone, I won't answer the door, Reptilians I won't let you in,
If he knew we were here I'm sure he'd let us in, I won't let you
in, Alight stop Nick, This is not a real home, The walls are
so thin, The neighbours listen in, keep the noise down, They're
complaining, I won't let you in, If he knew we were here, I'm
sure he'd let us in, I won't let you in, I won't let you in, Won't
let you in, If he knew we were here, I'm sure he'd let us in,
I won't let you in, If he knew we were here, I'm sure he'd let us
in, keep banging the door, keep banging the door, keep banging
the door, I won't answer the phone, I won't answer the door,
keep banging the door.

KONZER**

***** SILVESTER *****

Das jährliche Silvester-Problem: 83/84 "gelöst" durch den Aufenthalt im Okie Dokie (Neuss), wo Wein, Weib und Gesang, also die üblichen Feiern-Null-Bkel-Werte (you're addicted)-Die Mimmi's spielen sollten, allerdings erst nächstes Jahr (hahahahaha). Irgendwann spielten dann Der Schrei, die sich intelligenterweise in The Scream umbenannt haben, vermutlich weil ihnen ihre Englischkenntnisse mehr Möglichkeit bieten sich zu profilieren als wie ihre Musik; danach ging ich nach draußen und sah ein paar jungen Leuten beim Testen eines Opel Rekord zu. Testmethoden: ein halbes Dutzend Leute setzt sich rein und reißt die Gardinen raus, einer springt auf dem Dach rum, u.s.w..

Um etwa halb 12 begann der mittlerweile sattsam bekannte Gesangswettbewerb mit Fabsi als Conférencier, der wie üblich recht chaotisch verlief. Gegen 5 Minuten vor Mitternacht war dann Schluß und es wurden 400 Wunderkerzen an die Besucher verteilt... um Punkt 24 Uhr wurden diese alle entzündet (Stimmung...).

Nachdem die gesamte Lichterpracht abgebrannt ist, sinkt sich alles in die Arme, Küßchen werden verteilt, und auch mir (ohne Anhang) fällt ein weibliches Wesen um den Hals. Man geht teilweise ("He, hast du mein linkes Bein irgendwo gesehen?") nach draußen, wo, einmal ganz untertrieben gesagt nichts los ist.

Gegen 10 nach 0 fangen dann Die Mimmi's an zu spielen. Das übliche. Für am erwähnenswertesten halte ich es noch, daß Campino mir (bei 'je t'aime') einen Knopf vom Hemd riß (unbeabsichtigt natürlich). Zwischendurch wurde auch noch mit Konfetti geworfen. Da hätte ich ja gleich zu Hause bleiben können?!

Nun, auch von der anschließenden Heimfahrt soll noch berichtet werden. Um halb 3 sollte also 1 Straßenbahn kommen, die einen bis Holthausen fahren kann. Sie konnte, und nicht nur einen. Als dieses mehradrige Etwas



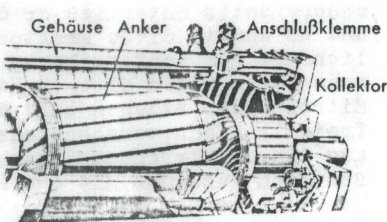
gerade herannahte, stürzten aus dem Okie heraus und den Weg hinauf ca. 1 Dutzend meist jüngerer Damen und Herren in gar schrecklicher Aufmachung. Was mich weniger beunruhigte, da ich ja den Umgang mit solchen "Menschen" gewohnt bin, jedoch wurden die-dem Augenschein nach-Pensionäre in der Bahn recht nervös, was mich/uns wieder um belastigte. Ihren Blicken und Gesten nach dürften sie sich für alle und jeden die Todesstrafe wünschen, die/der es wagen/wagt, in Rheinbahnfahrzeugen die Beine auf den Sitz zu legen, den Magen von darin befindlicher Luft zu befreien

DEZEMBER '83

oder Fremde um Tabakwaren zu bitten (zugegeben nicht in allerhöflichster Manier). Wir kümmerten uns aber nicht darum, sondern begnügten uns damit, weiterhin schwarz zu fahren, meine Schokolade zu essen und zu überlegen, ob es sich bei den übrigen Fahrgästen vielleicht um einen Betriebsausflug des städtischen Altenheimes handele. Dem Fahrer war unsere Unterhaltung offenbar zu laut oder so, er hielt es jedenfalls für nötig, ^(A) Es ist von größter Wichtigkeit über Lautsprecher seinen Unmut zu bekunden und schloß mit der Drohung(!), nicht weiterzufahren oder ähnliches. Wir rangen uns ein freundliches Lächeln ab für diesen netten Scherz und baten den Fahrer, diese Drohung doch nicht wahrzumachen und seinen Monolog einzustellen, andernfalls wir uns genötigt sehen, evtl. selbst die Dinge in die Hand zu nehmen. (Der genaue Wortlaut kann hier mit Rücksicht auf unsere minderjährigen Leser nicht wiedergegeben werden.) Sichtbar beeindruckt von unseren Ausführungen zog der Fahrer es vor, unseren Aufforderungen Folge zu leisten, und so gelangten wir nach und nach ersteinmal wieder in die Düsseldorfer City, wo es einen weiblichen Fahrgast unwiderstehlich in Richtung Rätiger Straße zog, wo es auch um diese Zeit noch frischen Geratensaft geben sollte. Mein- eben-

Von Dirk Felsenheimer erfuhr ich, daß Die Ärzte am 3.2. im Audimax zu Duisburg auftreten würden. Da wird et so schön, da jonn mer alle hin... nach diversen Anrufen hatte ich dann raus, daß sie mit Belfegore und 'ner Reggae-Gruppe zusammenspielen, bzw. zusammen spielen. und das Audimax an der Uni ist. (Logisch, weil Audimax= Auditorium Maximum und das ist der Größte Hörsaal einer Hochschule.) Es fand sich auch eine Mitfahrgelegenheit namens Dietmar (oui, thank you), bei dem wir, Rüdiger und ich, uns dann um halb 8 abends trafen. (D-dorf, Bismarckstraße.) Weil das Konzert, bei dem Die Ärzte als zweite Gruppe spielen sollten, um 20 Uhr beginnen sollte, mußten wir schon um 19.45 Uhr losfahren.

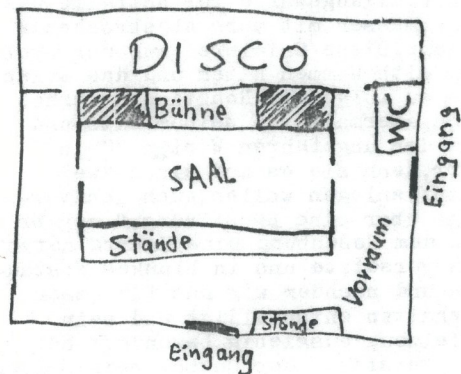
ren. Nun, was soll ich sagen, erstmal mußten wir tanken, dann wechsel-



ten wir während des Tankvorgangs heimlich die Cassette (Alu gegen Bad Brains), im Stadtplan versuchten wir rauszufinden, wie man denn nun am besten nach Dösburg komme, und als wir endlich die Stadtgrenze überfahren hatten, mußten wir nochmal fragen, wie wir denn jetzt zur Uni kommen würden. Dafür suchten wir uns so einen komischen Kerl mit Vollbart und Mütze aus, dem Dietmar das rechte Vorderrad auf den rechten Vorderfuß parkte und ihn so davon abhielt, unseren Fragen auszuweichen. Bereitwillig lächelnd erzählte dieser etwas von Schnellstraße und erste Ampel links, dann rechts.

Tatsächlich fanden wir erstmal gar nix und so überrollten wir noch einen älteren Herrn nicht mit dem Auto, sondern mit unseren Fragen nach dem Weg. Gerade noch rechtzeitig konnten wir die Tödliche Doris-Kassette leise drehen um dem Opa eine Herzattacke zu ersparen. In seltsam gebrochenem Deutsch erklärte er es dann und Minuten später hatten wir dann 1 Parkplatz an der Uni (lt. Schild). Aber Fisch ist nicht Fleisch (denn Fische werden, wie ihr alle wißt, aus PVC hergestellt) und ein Parkplatz macht noch kein AudiMax. So belästigte Rüdiger erstmal eine Passantin mit der Frage, wie man denn am besten dorthin gelange und ob sie heute abend schon etwas vorhabe. Nachdem sie ihm den Weg verraten und ihm mit Bedauern verkündet hatte, sie sei leider lesbisch, hatten wir's dann gefunden. 8,- Eintritt, und drin warn wir. Tja. Wie befürchtet: Das Publikum schien irgendwie da zu wohnen oder so, also es war 'ne Menge bärtiges Gesocks da, und auch so komische Poppermädchen und 'n Mongo im Rollstuhl wurde auch herumgeschoben. Im Saal habe ich an Bekannten nur Joost getroffen und auch Bela B. begrüßt. Der war sauer, weil sie ihren Soundcheck direkt vor dem Auftritt machen mußten statt am Anfang. Außerdem stellten wir fest daß mein Pony genauso lang war wie seiner. Die Kiffer von Wisdom Force

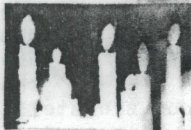
(die Reggaegruppe) waren am aufbauen, und soundchecken und weil der Drummer immer am klopfen war schlossen wir die Augen und stellten uns vor, wir wären beim Tödliche Doris-Konzert. Aber die Illusion verblaßte schnell und dann sind wir wieder raus und haben uns den Laden angesehen. Total lustig (achtung hier ist Platz zum Lachen:) war die Disco, wo wir im Laufe des Abends mehrmals waren, meist während der Pausen, da hingen die ganzen Popper rum, auch ganz nette Mädchen (naa ja), aber das ganze sah dann aus wie eine Bewegungstherapie für Fußkranke, so ein Gewinde und Geschlängel, also, irgendwie, und die Platten muß der DJ wohl von seinem Vater (oder Großvater?) geerbt haben, es lief Jethro Tull, Genesis und sogar "Satisfaction" (aber weder in der Residents- noch in der Autoflick-Version), zwischendurch mal 1 Rap und-"This is not a love song" (indeed!). Wenigstens wurden keine Pogversuche unternommen.



Jan/Farin und Bela wollten grade rein als wir rauskamen, vielleicht Mädchen suchen? Wir wandten uns den Ständen zu, die überall um den Saal rum aufgebaut waren: 1. Getränke. Jetzt festhalten: Es gab dort- Öko-Bier! Und so Biosäfte (aus der Tüte, von Aldi) und ähnliche Scherze. Mich traf der Schlag. (Kulturschock!) Dietmar aber wurde durch hypnotische Kräfte gezwungen, sich einen Aldi-Orangensaft zu kaufen. Am nächsten Stand gab es dann Aufkleber, mit so intelligenten Sprüchen wie "Krieg dem Krieg" oder weiße Tauben auf blauem Grund u s w. Gegenüber gab es Kaffee aus Nicaragua, Solidaritätsplakate und Frauenbücher. Prost. Dann war da noch der Stand vom Garage-land, der hatte 2 Kisten voll Negermu-

lik und eine mit allem mgl. von Mis-
fits bis zur Holger Hiller-LP. Aber
das kann man auch alles bei Pure
Freude kaufen und so gingen wir wei-
ter. Nachdem alles beguckt war, was
ich sehen ließ und Wixdumm Furz
schon begonnen hatten zu spielen, gab
s nichts mehr was uns hätte davon
abhalten sollen, erstmal spazieren
und etwas essen zu gehen (es war nach
1.00 Uhr). Wir suchten also eine
Kommisbude in Duisburg. Da die anschei-
nend nicht in Rudeln vorkommen, fan-
den wir Gelegenheit uns die Stadt
einmal genauer anzusehen. Die Stra-
ßen sind da orange mit gelb, die
Häuser alt, die Menschen selten. Ein
Geschäft hieß "Repp", was ich dann für
einen müden Wortwitz, der aber infolge
der allgemeinen Albernheit akzeptiert
wurde, ausnutzte. Auf eine Jalousie war
"Pogo" gesprüht worden, so daß die
"burger Kids nach Einbruch der Dun-
kelheit immer wissen, was Sache ist. Rüd-
iger "fand" dann in einem Briefkas-
ten ein Duisburger Fanzine, es heißt
"Die Brücke" und wird von der Kir-
chengemeinde Duisburg Süd herausge-
geben, Konzertankündigungen und so,
kurz darauf hatten wir einen Platz
um Essen gefunden.

Nachdem uns der Platz vorzüglich ge-
eignet hatte, machten wir uns auf den
Rückweg. Als wir wieder am/im Audimax
ankamen, spielten die Neger immer
noch. Wir gingen also wieder in die
Disco, wo R.T. dann ein Friedensplakat
verloren. Aber auch da
wurde es sehr schnell
stehend, nur die Licht-
effekte waren geil, wir
sind also noch was
umgelaufen und end-
lich war drinnen Ruhe und das Licht
ging an. Draußen hatten ein paar Stö-
ßenfriede ihre Instrumente und Ver-
stärker aufgebaut und lärmten jetzt
mit R-Box und so rum. Das und der be-
vorstehende Auftritt der Ärzte trieb
uns wieder in den Saal. Die Bimbos
hatten abgebaut und Bela's Schlagzeug
stand ganz vorn, er spielt seit neues-
tem im Stehen. Bela, Be-la! Soundcheck,
dann nimmt er die Gitarre und singt
ein Liebeslied. -Dann stellt er sich
hinter die Trommeln, da sind auch Fa-
rin und Hans, und los geht's mit "Uns
geht's prima", doch ir-
gend so ein Arschloch
erschüttet Farin anhal-
tend mit Bier, was er
später bei "Teenagerlie-
be" noch durch Textände-



("Sie liebt einen Idioten, und ich bin
etc."); jetzt verabschiedet er sich
erstmal mit "Tschüs und danke", wird
aber von Hans und Bela überzeugt, doch
noch weiterzumachen. Sie spielen und
spielen. Was soll ich noch sagen? Bela
hatte neue Stiefel (die er andauernd
präsentierte) und eine neue Gitarre,
mit Original Gene Simmons-Autogramm.
Und dann war es auch schon vorbei. Das
Licht geht an, es wird ab- und umge-
baut. Ich unterhalte mich noch mit Fa-
rin und Bela, ersterer meint, sie woll-
ten das Nena-Publikum erreichen, was
bis jetzt leider noch nicht geklappt
habe. Wir sind uns einig, daß "?" ein
schwaches Stück ist, kennen aber beide
noch nicht die neue LP. Farin war we-
gen der Bierspritzerei sowieso
schlecht gelaunt, und eben deswegen
fiel der gesamte Auftritt auch etwas
kürzer als geplant aus.
Nun, normalerweise wären wir jetzt
nach Hause gefahren, aber Rüdiger
mußte (wollte wäre das falsche Wort)
noch Belfegore aufnehmen, nämlich für
den, von dem er den Recorder geliehen
hatte. So wartete ich also mit Diet-
mar im Vorraum auf das Ende des Bel-
fegore-Sets. Plötzlich kommt Rüdiger
zurück und verkündet freudestrahlend,
daß die Batterien leer seien. Auf nach
Hause. Nach zwei Uhr.



"What's the ugliest
Part of your body?
What's the ugliest
Part of your body?
Some say your nose
Some say your toes
But I think it's
YOUR MIND
I think it's your mind
(...)"

(Frank Zappa and The Mothers Of
Invention, 1967)

THE CLASH

oder

Und Gott sah, daß es gut war
Das größte Ereignis dieses Jahres
(1984-der Red.) spielte sich wohl
schon am 19. Februar in der Philips-
halle ab, als die einzige überlebende
Punk-Rockband der ersten Stunde
(Null) wieder in Düsseldorf spielte..

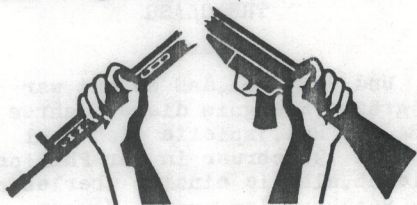
Man war gespannt, ob sie ein genauso peinliches und enttäuschendes Stelldichein wie zwei Monate zuvor. John (ny Rotten) Lydon mit seinen PILern geben würden.

Außerdem war bis zuletzt nicht klar, in welcher Besetzung sie spielen würden. Topper Headon war ausgeschieden, über Mick Jones herrschte Ungewißheit, man ließ sich also überraschen. Über den Kartenkauf will ich keine weiteren Worte, außer diesen schriftlich verfaßten hier, mehr verlieren. Als eingefleischter Clashfan kaufte ich mir meine Karte Wochen zuvor für 23 DM plus Vorverkaufgebühr ohne Böses zu ahnen. Traurig endet diese Geschichte, als wir (das ist FDA) mit einigen Freunden (den Böke's Benno, Sandra, Akiko (wird sich erinnern), Sabine, Udo usw.) nach mehreren Feten endlich im Fleher Treff landeten (Oliver Haas sei dankend erwähnt, leider ist kein Herzchen mit Pfeil im Satz enthalten). An diesem Ort, es spielten gerade The Sons (eine der großen Biker Gruppen), kauften viele, nicht mehr ganz nüchtern, die CLASH-Karte für 5 DM bei einem noch größeren FDA (steht für: Freund des Alkohols, nicht für Feine Deutsche Art, du Depp). Später erst merkten Gerhard und ich, daß es schöner war, für 23 DM da gewesen zu sein, als für 5 (oder redeten wir uns das nur ein(?)).

Es geht los

19. Februar. Man traf sich schon früh vor der Philipshalle und die ersten Flaschen wurden geleert. Axel kam (vergleiche auch Staatsfeind 1) und wir gingen hinein. Kurzer Gruß an SCHMIRK, den ich da traf und direkt die Gelegenheit nutzte, mit ihm KOWALSKI-Geschichten auszutauschen (er versteht mich).

Über die Vorgruppe kann drüber wegesehen werden, sie boten nur eine schlechte Kopie des Sounds, der daraufhin folgen sollte.



Pause, Alvin und ich kauften Bier. Ich erinnere mich, in dieser Pause einen Kasten Bier an Michael Bork verloren zu haben (möge er diese Zeilen nie lesen). Ich wettete, das erste Lied ist "Clash City Rockers", der Vorhang ging auf, fünf Mann sprangen auf die Bühne, vorne weg Joe Strummer mit seiner alten Telecaster. "London Calling", das erste Lied, sofort wurde es in den ersten Reihen gefährlich. Pogo war angesagt, nicht dieser Einzelkämpfer-Pogo, wie bei den letzten Hosen-Konzerten, sondern richtiger 77er-Pogo.

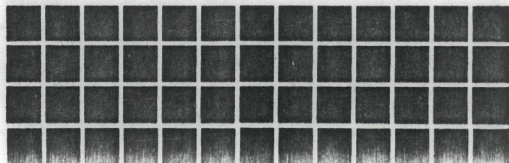


Von nun an spielten Clash fast alle Sachen ihrer ersten drei LPs, die Sandinista wurde ausgelassen, und die Hits der "Combat Rock" folgten. Zuvor rief Strummer mit einer langen erklärenden Rede zu einer neuen Clash-Epoche auf, im Publikum und auch auf der Bühne gab man zu verstehen, daß man dabei war.

Von da an begann die Talfahrt durch die größten Punk Rock-Hits der letzten sieben Jahre.

Von Anfang an überraschten sie mit einer unglaublichen Frische und Aktivität, durch die Umbesetzungen an Gitarre und Schlagzeug waren Clash wieder jung geworden.

Musikalisch machten sie eher einen Schritt zurück zum Simpel-Punk-Rock, sie stellten vier neue Lieder vor, die im Stil der "Give 'em enough rope" Platte waren. Doch zweifellos war dies ein Schritt nach vorn, die neuen Lieder haben solchen Hit-Charakter, daß sie mir noch heute im Ohr sind und eine Gänsehaut über den Rücken jagen. "This is England" z.B. Man kann also auf eine neue Platte hoffen, es wurde spekuliert, daß diese "Out Of Control" heißen wird, da auch das Konzert unter diesem Namen lief. The Clash spielten über eine Stunde, gaben drei Zugaben und überzeugten allemale, was will man mehr?



22. 12. 1984 22:45 h

van daale's performance im rahmen von georg's anderer welt
the moment is here, the moment is now; take it or leave it,
but love it somehow.

van daale's performances haben immer zu tun mit scheinbar
intimer weltinnenraum-show, & deren konfrontierender unver-
mittlung dem schauer ent(gegen)über. ich zieh' mir erstmal
warme socken an & bau' der katze 1 höhle.

2. JETZT ist's 22:45 in reutlingen; & es ist 22:45 hier in
düsseldorf im haus der jugend. ...the right time, but it must
have been the wrong place... K. fordert mich zum wiederholten
male auf, mit ihr auf der tanzfläche zu vögeln; nicht so wie
xao im hof: lauthals ankündigen, & auf dem klo verschwinden.

3. ~~es~~ es wird ~~es~~ nicht mehr all o zu lange dauern. in der nach^{ht}
vom 15. auf den 16. 12. 198.. träumte mir, wie ich frei fradu^{*}
frühdig bereit war zu sterben. ich lag unverletzt im schützen-
graben, der himmel über mir war orange, & meine freunde waren
nicht weit. ich war geil darauf, mich dem tod hinzugeben, jung-
fräulich, da ich noch nie gestorben hattē. dass es krieg war,
machte das masoheroische umso herotischer.

4. performances sind ausgereizt. der "spiegel" interessiert keinen
mehr, der hammer auf den kopf/schlag ins zu friedene, denk-
faule gesueht gesicht auch nicht, die jämmerliche innerlichkeit
des performandierenden....geschenckt! was bleibt: rohe, nicht
begründbare gewalt; die kommende bewegung; wasleibtistdie
kommende bewēgung. HEUTE SIND VERSAMMELT DIE ALTEN HELDEN
UND KEIN SCHWANZ KÜMMERT SICH UM DIE PERFORMANCES VON IMPOTENTEN
SCHWÄTZERN! meine blase drängt.....

5. punk war 5 minuten rohe gewalt, ehe jeder & alle & ich auch...
die nächste bewegung wird 20 minuten sein, ~~1987~~

6. meinetwegen. (die wären schön blöd.)

7. d'yer wanna go to war, boy ?

"oh, yes please, sir, yes please, sir, yes please.....1..

nahe vor sein heisst nicht angekommen zu haben.

nähere auskünfte über den nächsten krieg gibt euch gerne:

van daale

c/o siemers

forststr. 130

7000 stuttgart 1

0711/~~0000~~ 635355

for your pleasure i'd do anything

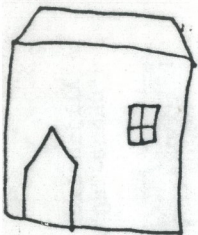
Fäddacht

Jonny sein Freund war umgebracht worden. Der Nachbar von Jonny sein Freund hatte Jonny gesehen wie er kurz vorher noch sein Freund besucht hatte. Aber er hatte nicht gesehen wann Jonny daß Haus verlassen hatte. So hatte Jonny kein Alibi. Er würde in fäddacht geraten. Jonny rief Kommissar Miller an um zu sagen das er nicht schult war weil er um die Tatzeit zu Hause gewesen war. Kommissar Miller bestellte Jonny für Dienstag vier Uhr in sein Büro in der Kensington Street.

Am Dienstag ging Jonny hin. Unterwegs sah er das er verfolgt wurde. Ein Mann mit langem Mantel der den Hut ins Gesicht gezogen hatte ging mit Abstand hinter ihm her. Als Jonny stehenblieb

Alljährlich feiern die Punker und Skin-Heads in Hannover den sog.
"Chaos-Tag". Hier zwei Fotos vom letzten Jahr.





warum töten Mütter ihre Kinder

das ist keine Kunst, das ist ein witz, darüber muß man lachen. wer darüber nicht lachen kann, hat keinen humor. selbst bei nebligem wetter und starkem Schneefall muß man darüber zumindest schmunzeln. denn dross ist ein witz. sogar die gouverneursgattin konnte es, und sie ist wahrhaft nicht der inbegriff einer humorigen persönlichkeits. es ist, weil sich der text zu weit entfernt und auch dann vollkommen berechenbar bleibt. Andere komponisten hätten dies vorhergesagt. es ist, wo kein Schema ist, kann man auch nicht aus dem rahmen fallen. nicht wahr. einigen leuten dürfte dies enorme schwierigkeiten bereiten. aber so ist das leben. wir müssen alle sterben, früher- oder noch früher. dies ist keine Kunst, dies ist ein witz.

die kunst ist heute frei. jedermann darf allerlei gebilde
 und geräusche produzieren und nachher ausstellen bzw
 verbreiten. schon aufgrund der form (tapes, zines, uam) sind
 die botschaften ~~xxxx~~ umstürzlerisch. (botschaften die im
 grunde banal sind und nur denjenigen etwas nutzen die es nicht sind)
 aber es fehlt diesen kunstwerken manchmal das bewusstsein
 das die freiheit in der kunst (alles mögliche machen zu.
 dürfen) im krassen gegensatz zur andauernden unfreiheit
 im ganzen steht. so kann s passieren das das was schon
 äußerlich revolutionär wirkt trotzdem zu einem kulturellen
 betäubungsmittel verkommt das hergestellt und konsumiert
 wird ohne das das organisationsprinzip (-die anarchie)
 im bewusstsein ist, das es uns zeigen kann wie die welt organisiert
 und aufgebaut werden könnte.

FOR EINE ANONYME
 UND KOLLEKTIVE
 KUNST

ausstellungsgelände I

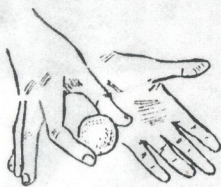
seit sept. 83 organisieren wir
 eine drausstellung. in ihr wird bis auf
 geschlechtskrankheiten alles zu sehen sein.
 die ausstellung funktioniert wie eine krebiszelle -und sie soll
 weiterwuchern : europa und die welt zersetzen. sie ist mutierter
 merzbau. aus dieser zelle heraus agieren anonyme akteure.
 kollektiv versuchen wir, meist leider nur kurze, revolutionäre
 situationen zu schaffen, in der hoffnung das sie sich in einen
 weltbrand verwandeln. situationen: wie beim spektakel
 vor 300 leuten : muzak und front acts werden geboten, prügel
 wird uns angedroht und natürlich eine verstärkung verunmöglicht.
 oder ganz alltäglich. diverse zerstörungs- täuschungsaktionen
 gehören auch zum repertoire: aktionskunst!
 als scheinausstellung liegt uns natürlich sehr viel daran
 irgentwelche abART-cunecht auszustellen -wer also... mal als
 leihgabe oder so : an: A P orgon forstweg 4 307 nienburg

konkrete versuche im bereich der kunst: unter anderem:
 visuelles : TREPO NEMA ~~XXXX~~ PALLIDUM () katalog 8s -1.50
 akustisches: TWOKM1 KIMALI C6o - 3.2odm incl. porto

CHIM CHIM

CHEREE !

(Der Name der Band stammt aus dem Mary Poppins-Musical, wo er als Zauberspruch fungiert, der den Sprung in ein Wunderland fernab des grauen Alltags möglich macht.)



1

1 9 8 4

-Obwohl wir uns erst für 16 Uhr verabredet hatten, traf ich Lloyd und Joost schon über eine halbe Stunde vorher auf der Flinger Straße, es war warm und sonnig und darüber hinaus w/sollte ich mir vor dem Interview die neue(ste)n Aufnahmen anhören, so suchten wir also den Park auf (am Schwanenspiegel), setzten uns auf eine schattige Wiese.

Chim Chim Cheree! sind: Joost (Gesang, Texte) und Jasper, beides ehemalige LUZIBÄREN und immer noch Einwohner Mettmanns, weiter der schon von den Autos her bekannte Lloyd (Keyboards) sowie Opi (Baß-Synthesizer), ebenfalls Mitwirkender auf der Autos-Single und Pyrolator-Platte ('Ausland') sowie Mitglied der FISCHE.

Nachdem wir uns niedergelassen hatten, ließ Joost die ersten Töne vom Band durch den Park schallen. CCC! machen 'richtige' Musik, d.h. z.B. ein Synthesizer wird nicht als Effektgerät benutzt, es gibt richtige Harmonien, und so klingt die Musik zwar einerseits kommerziell (im Sinne von eingängig), hat aber andererseits ei-

nen "unübersehbaren avantgardistischen Touch" (Zitat Gruppeninfo). Die Idee, eine derartige Musik zu machen (und keine Gitarrenband zu sein) entstand im Mai 83 bei einem Konzert im Okie Dokie. Dort gab es zwischen den Auftritten der einzelnen Gruppen (u.a. Autos) kleine Sessions, und so spielten Joost und Jasper damals 'Geistig 7' von Luzibär zusammen mit Lloyd an den Keyboards. Joost: "Und ich fand den Sound gar nicht mal so schlecht, und das ist auch saugt angekommen! Und da hab ich mir gedacht, ich hätte eigentlich Bock solche Musik zu machen, und Jasper fand das auch, daß das viel mehr bringt, als das was wir bisher gemacht hatten." Kurze Zeit später wurde Chim Chim Cheree! gegründet.

Die Band umgibt sich optisch mit einem Styling, dessen Elemente irgendwo aus Glamrock und Voodookult, Punk und Film/Musical zusammengeklaut sind (so erscheint z.B. Joost in Schminke und Kleidung wie eine Mischung aus Boy George und Klaus Nomi), doch mehr dazu im Interview. So ist die Musik dann auch eine homogene Mixtur aus den verschiedenen Einflüssen und Hörgewohnheiten, die die Mitglieder mitbringen. Joost's Vorlieben sind Filmmusiken und Musicals (wem Namen etwas sagen: Edith Piaf, Barry Ryan, Anthony Newley), Jasper mag 'Getrommel' wie Killing Joke, Siouxsie And The Banshees, Opi experimentelle elektronische Musik und Lloyd liebt Popmusik, insbesondere Beatles und Buzzcocks. Der Vergleich ist schonmal irgendwo gefallen: Das Ganze erinnert (vor allem ob der Instrumentation) manchmal entfernt an Soft Cell.

Chim Chim Cheree! verstehen sich

als Showband, d.h. sie präsentieren ihre Musik live ohne den Anspruch auf 'feeling' und 'Stimmung' (im Rock-mäßigen Sinne).

Das Interview.

D.D.: "Was habt ihr heut' morgen zum Frühstück gegessen?"

Joost: "Ein Knäckebrot. Mit einem Joghurt."

Lloyd: "Weiß ich nich' mehr... irgendwas Nahrhaftes."

D (auf Lloyd's notorische Kaffeesucht anspielend): "Aber bestimmt 'n Kaffee?"

L: "Ja, Kaffee! Ich hab heute schon 'n paar Tassen Kaffee..."

J: "Ich hab Tee getrunken. Tee mit Zitrone. Sonst trink ich meistens Milch."

D: "Wie kamt ihr denn jetzt nach ATA TAK, daß ihr da im Studio aufgenommen habt?"

L: "Ich bin auf die Idee gekommen, weil ich hab früher oft bei ATA TAK rumgehungen und -ich bin einfach auf die Idee gekommen weil, ich glaub daß der Pyrolator einer der besten Produzenten in Deutschland ist und für unsere Verhältnisse war er relativ billig." (...)

J: "Is ja so: Heutzutage -is irgendwie 'n Rock'n'Roll-Konzert, wo irgendwie so 'n bestimmtes... ach dieses Alle Zusammenkommen und halt eben das is'n Ereignis und ich weiß nich... also damit ham wir nix zu tun mit dieser Sache. Wir sagen einfach wir stehen auf der Bühne, wir machen das was wir machen, machen also unsere Show; die Show sind wir selber; denn wenn wir mehr Geld hätten, dann würden wir wirklich ne richtig gute Show, hätt ich schon Bock zu ma sowas zu machen ne, mit Brimborium und so ne, aber im Moment fehlen uns ja die finanziellen Mittel dazu, aber wir werden jetzt wenn wir im Herbst wieder auftreten wahrscheinlich doch wohl n bißchen mehr machen als da im Okie Dokie wo du uns gesehen hast. (...) Du gehst in ne Show rein guckst dir das an -brauchst nicht mitzumachen. Du guckst dir das einfach an, das is halt eben, soll von den Leuten mehr oder weniger konsumiert werden ne, und das sagen wir auch wir stellen da keine Ansprüche daß die Leute da irgendwie mittoben sollen oder auf die Bühne und mitsingen oder pogen sollen wennse pogen wollen sollnse

pogen, ich mein wir überlassen das den Leuten selber wasse machen."

Joost erwähnt, daß sie gerne ein Video machen würden, wir kommen auf Musik (video) sendungen im Fernsehen, in Deutschland wie im Ausland.

J: "... wir sind ja nicht nur auf Deutschland scharf ne, also wir wollen auch ins Ausland wenns geht, eher ins Ausland als Deutschland."

L: "Eher ins Ausland als in Deutschland, weil in Deutschland is, wenn du's mal ganz realistisch betrachtest auf die Dauer - ist es vielleicht unmöglich den Erfolg zu haben den du haben willst, weil du siehst vielleicht selber an deiner Sache mit deinen Fanzines, die Fanzineszene in Deutschland is sowas von arg zusammengeschrumpft und liegt danieder, das' schon absolut peinlich und genauso sieht's in allen anderen Bereichen aus, Independentkreis, in der Showbranche allgemein, und für Gruppen und jugendkulturmäßig auch." (...)

J: "Und ich mein, um auf Show zurückzukommen, wir stehen halt mehr inner Showtradition als inner Rocktradition. Ich hab zum Beispiel ehrlich gesagt mehr mit Frank Sinatra zu tun als mitten Rolling Stones, ich seh sowas eher als Wurzel an als meinetwegen die Rolling Stones oder sone Hippiekacke. (...) Ich hab andere Bewegungen drauf wie normale Rocksänger oder so, ich hol meine Mimik und so was ich auf der Bühne mach die hol ich eher meinetwegen sagnwirmal aus Stummfilmen oder ich guck mir Musicals an oder sowas; das hat schon mehr mit Choreografie zu tun als meinetwegen einfach bloß wie Campino das macht das Publikum anheizen. (...)"

Gelegentlich wird auch Düsseldorf ein kleiner Besuch abgestattet.

D: "Und wie verbringt ihr sonst eure Freizeit?"

L: "Wir proben ziemlich oft, wir gehen viel ins Kino, und ansonsten (spricht die nächsten Worte sehr betont) trinken wir auch gern mal ein Täßchen Kaffee."

J: "Oder auch was anderes (lacht), je nachdem, nach Lust und Laune." (...)

J: "Weisse, wenne bei uns in Mettmann so wie wir aussehen auf die Straße gehst krise eine auf die Fresse. Wenne an gewisse Orte hingehst ne, das is bei uns halt eben das Problem, die Leute sind da nicht so tolerant wie in Düsseldorf (An-

merkung des Autors: Zwischen den verschiedenen Stadtteilen und bestimmten Uhrzeiten sind die sog. 'Toleranzgrenzen' auch in D'dorf sehr unterschiedlich!), also Heiligenhaus geht da noch eher, aber Mettmann ist ne Rockerstadt."

L: "Ja hmm, prrr (macht einige trotzig Geräusche), hörma wo ich wohne..."

J: "Hörma, du wirst aber nicht so schnell angemacht wie in Mettmann."

L: "Ach..." (...)

J: "Ja ich geh ja kaum noch raus das isse... ich guck auch gern Video, das ist auchn Hobby von mir... ich hab sowieso seitdem ich in Deutschland wohne den größten Teil von meiner Kindheit hab ich vorm Fernseher verbracht."

L: "Ja, ich auch. (...) Ja, Fernseh. Major influence, allerdings."

J: "Filme und Fernseh sind n Rieseneinfluß auf Chim Chim Cheree!, echt." (...)

L: "Und ist auch so, wir lachen uns manchmal schief über die Düsseldorfer, die eigentlich so in letzter Zeit nichts neues mehr auf die Beine kriegen, und trotzdem eine Arroganz an den Tag legen, über die wir uns schief lachen, weil wir eigentlich so musikalisch und stylingmäßig auch zu nem ganzen Teil voraus sind, gewissen Gruppen und gewissen Kreisen." (...)

L: "Ich find alles gut was ins Ohr geht und Kraft hat. Als spätestes läßt sich da echt Buzzcocks und Kraftwerk anführen. Und, für mich sind das zwei verdammt ähnliche Gruppen irgendwie. (...) Ja, wir wollen von allem nur das beste, wir wollen gute Musik machen."

J: "Deswegen, ich mein, Rodgers und Hammerstein waren die besten Songschreiber in diesem Jahrhundert ne, und ich mein warum sollst du dir nicht die besten als Vorbilder nehmen."



Drei Männer im Schnee: Chim Chim Cheree! von links nach rechts: Joost, Opi, Matthes

2. Anschließend Ohren etwas aufrichten.
Das Abbiegen einer Löffelspitze nach vorn erhöht die posteriore Wirkung.

D: "Habt ihr irgendwelche besonderen Bewunderer?"

L: "Es gibt da einige... ich kenn zumindest eine."

J: "Das ist eine persönliche Bewunderin, das hat damit nix zu tun (lacht)."

L: "Ich weiß nicht, ich hab nen andern Eindruck, aber laß ma..."

J: "Ja ich krieg öfters Teenies bei mir an die Haustür, das ist wahr, seit unserm Stadthallenauftritt, so Teeniemädchen kommen da." (...)

L: "Also das sind seine besten, bei mir sind das zum Beispiel dann Lennon/McCartney, so kommt das zusammen."

D: "Habt ihr im Moment 'n Lieblingsstück oder ne Lieblingsplatte?"

J: "Young Girls' von Sparks!"

L: "Meine Lieblingsplatte im Augenblick ist die Christian Death-LP."

J: "Ja die ist auch toll, ist auch wahr."

L: "Pesthauch des Dschungels..." (...)

J: "Wir sind echt ne Antireaktion auf unsere Umgebung (er verweist auf 'Graue Stadt' von Luzibär) (...) die Leute sagen immer 'Wir wundern uns, daß so ne Gruppe aus so ner Gegend kommt ne (...), ich mein die müssen echt denken daß wir irgendwie aus ner Großstadt kommen oder so..."

L: "Scheißegal woher wir kommen. Die Sache ist nur, den Anspruch den wir selber an uns stellen, wir wollen international konkurrenzfähig sein. Musikalisch und auch optisch."

Politik:

L: "Ja, das ist wichtig, wir wollen das auch gar nicht verleugnen, mit den Zeiten, daß die schlecht sind, die Leute sagen, ja guckt euch mal an, was ihr für'n Glamourscheiß macht, wir wissen ganz genau daß die Zeiten ne Ecke viel schlechter sind als 77, vielleicht von'n Arbeitslosenzahlen her doppelt so schlecht und auch sonst ökonomisch, aber trotzdem is das Blödsinn zu sagen Wir müssen jetzt noch irgendwie härter sein, noch schnelleren Hardcore spielen..."

J: "...und den Leuten ins Gesicht brüllen: Ey, wir sind alle arbeitslos und ihr seid alle arbeitslos!"

L: "...noch mehr Nieten auf die Jacke knalln, das' absoluter Blödsinn, wir machen ganz genau das Gegenteil, wir glauben daß das die richtige Richtung ist." (...)

J: "...deswegen wolln wir versuchen, den Leuten was anderes zu bieten! Ich mein, wir werden sicher deswegen noch angegriffen werden oder was, ne."

L: "Ja, den Leuten... was heißt also den Leuten - vor allen Dingen auch den jungen, den 14 und 15jährigen, oder noch jünger, was weiß ich, die sollen echt begreifen, daß die das sind, denen die Welt gehört, und die sollen verdammt noch mal was draus machen, jetzt nicht in die nächste Friedensdemo latschen und da dies und das, die sollen ihren eigenen Kram durchziehen, wenn da einer ist der sagt, weiß ich, ich will große Brücken baun, dann soll er große Brücken bauen, wenger Böcke dazu hat, wenn einer sagt ich will Popstar werden, dann soll er Popstar werden verdammt nochmal. Jeder soll raffen, daß er den Kram machen will, den er machen will, und daß er den auch machen kann, wenn ers durchsetzt. Und bei uns ist das genauso." (...)

J: "Vor allem, wir wollen den Leuten zeigen ne, daß du auch wenn du kein Geld hast n bißchen dekadent und Glamour - ich hab wirklich keinen Pfennig, ne. Aber ich hab da trotzdem da für einige Leute bei uns im Ort für normale Leute n Lebensstil drauf wo die alle sagen der spinnt, ne. Der hat doch n Knall weg. Ich mein, ich lauf manchmal mit Klunkern rum, aber das is das billigste Zeug was es gibt, aber ich seh verdammt nochmal anders damit aus wie alle andern. Und das wolln wir den Leuten zeigen - es gibt zum Beispiel bei mir eine ganz maßgebliche Sache, das war ma auf diesen alten Rondo-Platten, da stand einfach drauf: Das kannst du auch. (...) ... das ist genauso wie zum Beispiel als ich jetzt hörte ne, daß nach unserm Auftritt da an einer Schule bei uns jetzt massig so ne ganze Clique an Leuten, ich mein ich kenn die nich ne, aber die schienen total auf uns abgefahren zu sein, die rannten plötzlich mit Billigschmuck rum und irgendwie komischen Klamotten und so Jungs die sich plötzlich schminkten und allsowas ne, und das fand ich schon rebellischer als irgendwie mit irgendeinem Spruchband auf die Straße zu gehen weil, da regt sich doch kein Schwein mehr drüber auf. (...)"

Generationskonflikt (alle CCC!-Mitglieder sind über 20):

L: "Also ich will dir mal sagen, daß ich mit meiner Mutter noch die selben Probleme hab wie vor zehn Jahren! Ich darf mein Radio nicht zu laut stellen, ich darf abends also, ich darf schon, aber ich sollte eigentlich so immer so gegen zwölf Uhr zu Hause sein, und solche Scherze! Bei dem Großteil der Gruppe ist das genauso."

J: "Ja, es gibt ein Mitglied, der hat keinerlei solche Probleme, der wohnt nicht mehr zu Hause!"

L: "Und... von daher... möchte ich mich gar nicht zu äußern - für mich ist das Realität!"

J: "Und ich mein, ich möchte auch nie erwachsen werden und ich werds wohl auch nicht! Das Erwachsensein hat nichts mittem Alter zu tun."

L: "Nee, da ham wir überhaupt keine Lust drauf."

D: "Das Peter Pan-Symptom..."

J: "Ja, ich hab mich ja früher auch Peter Pan genannt. Peter Pan is eins meiner größten Vorbilder, is ne Symbolfigur für mich."

Mel Brooks:

L: "Der Mann ist Jude und hat das hat Scheuring auch geschrieben-44 im Widerstand gegen die Nazis gekämpft. Und heute, also ich mein das ist, das ist einfach... das Fakt, der eigentlich so skandalös ist, daß man sich das kaum vorstellen kann, das aber echt wenig Beachtung gefunden hat, daß son Kerl echt verboten wird im deutschen Radio. (Anmerkung des Verfassers: Gemeint war der damals aktuelle 'Hitler Rap'.) 1984, das ist, das ist Wahrheit!"

Geld:

J: "Ich mein, wir haben auch nich unbedingt vor independent zu bleiben, wenn uns ne große Plattenfirma nimmt machen wir das, klar. Ich mein, wir sind nicht gegen Geld abkassieren, ich möcht gern Geld haben. Die Leute, die nämlich sagen, ich möcht kein Geld haben, das sind irgendwelche reichen Typen, die schon eh genug Geld haben. (...) Nur, ich möcht auch mal irgendwie im Aratta mir maln Whisky trinken können, und nicht da immer nur mein Lutschwasser weils am billigsten is. Es ist nicht so, daß wir sagen, wir machens wegen dem Geld. Wir machen das, was uns Spaß macht halt eben. Und wenn wir ne Möglichkeit haben, damit Geld zu verdienen ne, ich mein, irgendwovon müssen wir ja leben ne, dann äh..."

Beruf & Arbeit:

J: "Wir haben echt die vollen Farrgh!-Jobs, allesamt!"

L: "Da ham wir keine Lust drauf, wir sehn auch nicht ein, warum das nicht möglich sein soll, verdammt nochmal, wenn wir das nicht schaffen, wer soll das sonst schaffen!"

J: (lacht) "Gibt genug Leute, aber ich mein jeder hat so seine eigenen Ideen; andere Bands ziehen halt eben ihren Trip durch, wir ziehen unseren Trip durch. Wir schern uns wirklich n Dreck drum, was sonst so läuft. Jeder ist für sich selber verantwortlich."

Gegen Ende des Jahres kam es dann zu diversen Umbesetzungen: Lloyd verließ nach dem Pesthauch-Festival-Auftritt endgültig die Gruppe, wegen sog. musikalischer Differenzen ("nicht mehr mein Stil"), daraufhin wurde Eric, der gerade bei Asmodi Bizarz gegangen worden war, als Gitarrist verpflichtet. Jasper stieg ebenfalls aus und Eric, der für die Arbeit in/mit der Gruppe nicht genug Ambitionen aufbringen konnte, wurde gegen einen neuen Gitarristen ausgetauscht.

1

9

8

5

sieht die Besetzung wie folgt aus: Joost-voc's, Opi-Synthesizer, Matthes-Gitarre, Moto-Schlagzeug. Schon allein durch den Sound der Gitarre (verzerrt) wirkt die Musik jetzt rockiger und wird auch live powermäßiger vorgebracht (tanzbar). Wo da der Romantikanspruch bleibt ist allerdings etwas fraglich. Insgesamt kommt das Ganze doch sehr gut. Wer jetzt noch mehr wissen oder einen Auftritt machen will, wende sich an: No Time Gallery, ar/gee Gleim, Heinrichstr. 87, 4000 D'dorf 1.

FONCE A MORT / RAS DICH ZU TODE (Vromman-arr.Honeymoon Killers)

Alles klar ! Ich hab die Papiere: sie waren unterm Vordersitz. Die Leute verfaulen in den Häusern, dräng dich rein in die Masse. Bullen, die Strasse ist voll vom Böbel, die Leute verfaulen in den Häusern, dräng dich rein in die Masse. Fahr zwischen die Zombies: ras dich zu Tode, es gibt nichts zu verlieren, also ras dich zu Tode ! Hast du die Schnauze von die gesehen ? Schade, dass sie geboren wurde, offensichtlich gefällt es ihr nicht. Ziemlich blöd, in ihrem Alter die anderen anzuekeln. Versuch sie zu überfahren, das müsst ihr helfen: ras dich zu Tode, es gibt nichts zu verlieren, also ras dich zu Tode ! Guck, das Auto daneben ! Guck, wie Steif der Typ da drinnen sitzt. Er sieht aus wie ein Pfosten mit Brille und Hut, aber seine Puppe ist nicht schlecht, guck, wie er sie anbrüllt. Er dreht durch, sie kriegt angst, und wir lachen uns kaputt ! Ras dich zu Tode, es gibt nichts zu verlieren, also ras dich zu Tode ! Guck die da, die da kommt ! Bei ihr ist es was anderes, die Beatles kennt sie nicht, sie hat Fischaugen und einen Mund wie mein Arsch. Wette, dass sie Erna heisst. Krebs hat, und bald kreplern wird. Wette dass sie bei den Zeugen Jehovas ist und beim Roten Kreuz arbeitet: ras dich zu Tode, es gibt nichts zu verlieren, also ras dich zu Tode ! Gib mir einen Schluck Cognac, meine Kehle ist ganz trocken. He ! Guck mal ihre Titten an, und ihr Arsch ist auch nicht von Pappe, komm fahr ein bisschen mehr nach links, das gibt der Suppe erst die Würze. Da bremsen die ganzen Kisten, und fliegen in den Strassengraben: ras dich zu Tode, es gibt nichts zu verlieren, also ras dich zu Tode !

DE SVTOS



.....
Die Autos, eine der zahlenmäßig wohl immer unterschätzten Düsseldorf-Peripherie-Bands, unterscheiden sich von den vielen restlichen Gruppen dadurch, daß sie a) bereits eine Single auf dem Markt haben-oder nicht mehr auf dem Markt, da sie bei 200 Stück Auflage schon sold out ist, und b) mir bereits ein Interview gaben.

Die Autos sind das Projekt von Lloyd Mond, wohnhaft in Heiligenhaus, Betreiber des Labels Park Platten und ehemaliges Mitglied von Chim Chim Cheree! (siehe dort). Die Musiker für die (Platten-)Aufnahmen werden jeweils vor Ort rekrutiert (Mettmann, Heiligenhaus-so singt z.B. Joost von Chim Chim Cheree! im Chor mit). Zum Autos-Kern zählen (hahaha ich kann gar nicht zählen) kann man noch Junge, M'Gladbach, beschäftigt bei den bekannten Kapellen EA80 und Billy And The Willies, der regelmäßig dabei ist: Auf der Single singt er und spielt Gitarre.

Lloyd und Junge haben für die Single je ein Lied gemacht, so hatten sie also 2 Lieder und machten eine Single, hätten sie 6 Lieder gehabt, hätten sie vor der schwierigen Aufgabe gestanden, sich für eine Mini-LP oder einen Würfel zu entscheiden.

Die Autos gibts seit 3 Jahren, gegründet wurden sie in der S-Bahn, damals noch unter dem Namen 'Der gefährliche Park'. Die Bläser auf der Platte blasen sonst in der Städtischen Musikschule, genaueres war auf

der Interviewcassette nicht zu verstehen, weil Junge gerade lautstark ebendieses nachahmte. Die Platte wurde auf 4-Spur fast im Wohnzimmer aufgenommen, das Autos-Management hat Lloyd's kleiner Bruder (er heißt Volker und ist 15 Jahre alt) in die Hand genommen. Eine 2. Platte soll bald erscheinen, wem "Niemals" gefallen hat, dem würde auch die nächste Platte gefallen, sagt Lloyd.

Im folgenden nun Auszüge aus dem Interview, das am Abend des 11.2.84 im Din-A-Null zu Düsseldorf stattfand. Es sprechen: L=Lloyd, J=Junge und D=Der Verfasser.

(Wir sitzen an einem Tisch und unterhalten uns über Trinkgewohnheiten (meine). Musik dröhnt aus der haus-eigenen Anlage.)

L: "Wir können ja jetzt schon die neue Single so gleich draufingen, aber das tun wir überhaupt nicht! Da wird nichts verraten."

Die Musik wird noch lauter, wir müssen um die Verständlichkeit der Sprachaufnahmen fürchten.

J: "Vielleicht sollten wir auf's Klo gehn."

Gesagt, getan. Zu dritt drängeln wir uns im winzigen Wasch/Vorraum des Din-A-Null-Klos. Der Recorder steht auf dem Rand des Waschbeckens, Lloyd trinkt seinen Kaffee weiter, während Junge das Wasser aufdreht und mit Papierhandtüchern Krach produziert. Die Unterhaltung dreht sich erst um Michael Krähe, plötzlich fängt Junge an mit seinen Handschuhen um sich zu schlagen und herumzuschreien, wobei er Lloyd den Löffel von der Unter-tasse schlägt. Der Löffel fällt zu Boden und in die Nähe des Abflusses.

L: "Ja, für die Leute die das später mal mal hören werden, grad eben ist'n Löffel beinahe draufgegangen, das heißt es besteht immer noch die Chance daß er im Abfluß landet."

J: "Das ganze kommt auf die Maxi-Single, und das wird dann unserer Single beigelegt, auf EMI!"

L: "Er hat jetzt schon fast die Hälfte verraten..."

J: "Hip Hop Klointerview! Kennst du mich? Ist saugeil! Ich mein, wir haben uns verkauft, wir geben's zu, aber..."

(...)

D: "Was eßt ihr am liebsten?"

L: "Miraculi! Ich hab mir heute noch 2 Packungen gemacht! Klarer Fall:

einfach, schnell, keine Vitamine, geht alles glatt über die Bühne.

D: "Keine Lieblings-schokolade?"

L: "Doch, ich hab

'ne Liebblingsschokolade, eindeutig: Milka! Ich meine, ich muß eingestehn, daß das meine zweite Sucht ist. Ja, ich mag gern Mokka..."

D+J: "Wuahh!"

L: "Ja, ich glaub, die haben sie auch irgendwie limitiert, ich hab so den Eindruck die kriegt man nirgendwo mehr! Obwohl, die ist mir letztens verleidet worden, weil, ich bin nämlich aus Woolworth (?-der Verf.) rausgekommen und da hat sich gleich so'n Haufen Detektive auf mich gestürzt und mich gefragt woher ich diese Milka hab. Ich hab gesagt: Ich hab die gekauft!! - Wo ist ihr Kassenbon? Ich: Kassenbon Kassenbon? Na, ich hab den dann tatsächlich noch gefunden, aber es war doch, also, ne harte Situation. Jetzt ist Milka eigentlich nicht mehr so ganz meine Liebblingsschokolade, aber da sie mit Abstand eine meiner besten Schokoladen war, ist die doch noch ziemlich weit vorne."

Von Krokant und Trauben-Nuß hält er nichts, Junge wirft ein: "Sahne-creme! Das ist die Sau, was für Softis wie mich. Ist genial! Dazu 'n Glas Milch, und dann fällt dir nichts mehr ein! Die ist astrein, die zergeht auf der Zunge."

Die Diskussion geht weiter, D: "Was hältst du denn von weißer Schokolade?"

L: "Ah-mag ich überhaupt nicht, weil, ich hab mal diese affige Werbung gesehn, den Jungen der da so



rumschüttet und so (...), ja, das ist die Strafe für die Leute die die machen, ich kann denen nicht so ne Schokolade abkaufen, wenn die 'ne schlechte Werbung machen, die muß man dann im Fernseh angucken, das hängt ganz eng miteinander zusammen!"

(...)

Wir kommen auf die verschiedenen Städte und die Zusammenarbeit der Leute dort zu sprechen, u.a. auch auf Joost, L: "Wir waren da nachmittags im Studio und so, und da, da kam er zufällig so vorbei, weil bei uns liegt ja alles unwahrscheinlich nah beieinander und, kam rein, und wir sagten: Joost ey, komm du machst jetzt Chor, und so, ne, ja, und so kam Joost zum Chor! Ich mein, wir beide kennen uns schon ziemlich lange, aber trotz allem..."

J: "Wir kannten ihn schon, als er die Haare unten hatte und sie superlang warn! (lacht)"

(...)

D: "Kleines Statement zum Tode Juri Andropows?"

L: "Wer? Also, ich kenn mich bei den Schriftstellern da nicht so aus..."

J: "Aaach, der is so unpolitisch! Ich hab meine dritten Zähne rausgenommen, bin nach Moskau gefahren und 'Nehmt jepp mif, if bin der Älteste und if bin jepp dran!'"

(...)

L: "Das was wir gemacht haben-wir haben eine unwahrscheinlich liebevoll und bis in's Letzte durchkonstruierte Kidsingle gemacht! Jeder, der 'ne Single hat, für den ist die ganz persönlich, weil es halt nur so wenig gibt! Bei der nächsten Single wird das vielleicht anders aussehen, aber bei der Single ist alles bis ins Letzte durchgedacht, und, für jeden Käufer 'n Geschenk, würd' ich sagen."

(...)

Neues aus Gladbach/Heiligenhaus?

L: "Das neueste ist, die haben bei uns das Schild für Hetterscheidt, also Hetterscheidt wird mit dt geschrieben, das Hinweisschild haben sie nur mit d geschrieben. Das hat einen Ärger gegeben! Also, du kannst das in den Lokalzeitungen nachlesen, die ganzen Leserbriefe und so, das ist so ziemlich das heißeste im Augenblick, also, die Stadt ist in Auf-



kuhr,da wird sich doch einiges ereignen.Was gibt's sonst noch neues, laß mich überlegen-Peter's(?-der V.) Auto ist im Arsch,ist ihm 'n Laster reingefahren,ist der Sänger von Parade B,also der's fertig mit'n Nerven, und,was gibt's sonst noch neues..."

In diesem Moment öffnet sich die Türe und eine junge Frau tritt ein.

J:"He,das'ja wohl'n Ding!"

Sie:"Ist ja wohl richtig hier bei Damen oder?"

Tja,wir mußten ihr doch tatsächlich Einlaß gewähren,und so verschwand sie hinter jener Tür während das Interview weiterging.

J:"Micka Mohr,der zweite Gitarrist von Ranola hat schon zwei Wochen durchgesoffen!(...)Ja!Ich hab den Gesangsverstärker kaputtgesungen!"

L:"Ja!Und dann noch das Debakel mit dem EA80-Auftritt da im Irish Pub. Drei Lieder,dann kam die Polizei. Mich hätten sie fast festgenommen, weil ich wieder eine Droge in der Hand hatte.Ich hab gesagt,ich bin tierisch süchtig auf Kaffee,und da hat er mir fast gleich Handschellen angelegt."

Das Fräulein verläßt das Klo,L:

"Dein Statement?" Sie:"Was?"

(...)

Musik-endlich mal wieder,also,was hört ihr,was sind eure Einflüsse?

L:"Das sind zwei verschiedene Fragen!Was ich im Augenblick hör sind nicht unbedingt die Einflüsse!Sag ich überhaupt nix zu,nee,aber beste Gruppe von der Welt:Specimen!Nichts über Specimen."

Junge murmelt was von Farmers.

(...)

Beruf?

L:"Ja,mein Beruf ist,den Kids die besten Singles von der Welt vorzusetzen.Ich arbeite tagtäglich darauf hin,und,das ist mein Beruf,meine Profession,meine Berufung."

J:"Eben.Und ich werbe in der Schule neue Kidpunks an,damit die die Autos-Single kaufen.So die richtigen Kidpunks,so mit Bondagehose und Nietenarmband und Haare kch! (macht mit den Händen eine vom Kopf wegstrebende Bewegung)und dann sag ich Hey Junge, jetzt wirst du'n kleiner Kidpunk mit



Bondagehose und Nietenarmband und kch! und jetzt mußte auch die neue Autos-Single haben!Und die sagen: klar!"

L:"Innerhalb von anderthalb Monaten war unsere Single weg, weil die Kids die kauften!Solltest dir mal die Heiligenhauser Kids angucken.Ich mein,du hast mich vorhin gefragt,wer alles auf der Single mitspielt,wer die fantastischen Bläser sind,und wer da mitspielt,ah,also ich kann dir nur sagen,die Heiligenhauser Kids hatten mit der Single selber einen fantastisch großen ???(war nicht zu verstehen wegen Junge's Bläsersolo),und die kaufen auch die Single.Die Heiligenhauser Kids sind nämlich wachsam.(Der Rest war wegen Junge nicht zu verstehen.)-Ja,jetzt hast du uns mal live gehört!"

Wer hat denn was auf der Single gemacht?

J:"Ja,die Rückseite haben wir beide zusammen gemacht.Er hatte 'n total guten Akkord und hat gesagt Hey,ich hab'n echt guten Akkord,so dffff (preßt den Akkord zwischen den Zähnen hervor),ich hab gesagt,Hey,ich hab'n genialen andern Akkord,ich hab dfffff,und dann hammer gesagt,Hey Mann,wir tun uns zusammen,machen dff-df-df-df-df etc. -und da war's."

Wir kommen auf den Sänger zu sprechen,darüber auf den Text von 'Slaughter'(die B-Seite der Single).

L:"Das war bei uns in Heiligenhaus mal,da war er zufällig dabei,und zwar war das eines nachts,da standen bei uns im Schulgebäude die ganzen Türen offen,warum auch immer,bei uns im Zimmer des Direktors,da steht ja dieses große Aquarium,na ja,wir da alle rein und so und dann SMASH und so und dann äh,ja und dann war wohl irgendwie die Alarmanlage oder so, auf jeden Fall kamen plötzlich die Bullen an,und wir sind dann mit,wieviel Mann waren wir,16 oder 17,sind wir abgehauen,und das war eigentlich die Geschichte von der Nacht."

Lieblingsfarben-Lloyd präsentiert mir seinen mit mehreren bunten Streifen gemusterten Pulli als solche,Junge erzählt von seinem Hemd und wie es früher mal arschlappenmäßig lang war,aber zur Reparatur von nach einem Pogokonzert zerfetzten Teilen weichen mußte.



Lieblingsblumen!
J: "Die von Ranola auf der neuen LP!
7 Minuten 10 Sekunden das Stück. Blumen.
Total die Sau!
Fällt einem nichts
mehr ein. Das ist
die absolute Lieblingsblume."

L: "Bei uns in Heiligenhaus gibt's
tausende! Ich finde
sie alle gut, ich
hab'n freundschaftliches Verhältnis
zu jeder einzelnen
von ihnen. Ich möchte
da keine ausschließen
oder irgendwie näher herausnehmen.
Neeneee, kann ich nicht machen,
kann ich echt nicht antun."

(...)
L: "Du wirst festgestellt haben, daß
'Niemaals' auch nur vier Akkorde
sind, weil, über vier Akkorde bring
ich das nicht, ne."

J: "Ja, es sind normalerweise nur
drei, und dann bin ich einmal abgerutscht,
auf'm Griffbrett, und plötzlich
waren's vier. Und da ham wir
gesagt: Oh Mann, das is schon mehr
als Punk! Dafür hat die Rückseite
nur zwei Akkorde, da gleicht sich
das auch irgendwie wieder aus."

Wir kommen zu Gitarren und deren
Lautstärke, Junge erzählt, er hätte
'ne ganze Gitarrenverstärkerburg
auf der Bühne: "Ich leih die immer
von Belfegore und Bap und, nee
Quatsch, von Twelve Drummers Drumming
aus Mönchengladbach. Das is
übrigens die angesagte Band im Moment,
bei den Kids nich so, aber..."

D: "Im Fernseh..."

J: "Ja, im Fernseh. Und die wissen's,
die wissen's echt. Schreib,
daß das die absolut beste Band ist!
Twelve Drummers Drumming. Echt, in
Afrika kannse deren Platte kaufen,
krisse die Autos-Single nich. Also,
Autos vergessen, Twelve Drummers
Drumming kaufen! Am besten: Afrika-Importe!"

L: "Also, bei uns gibt es auch 'ne
tolle Gruppe, die machen so Rap und
so, die kommen auch, also zum größten
Teil aus Kreis Mettmann, die heißen
Toten Hosen, haste vielleicht schonmal
gehört, Fernseh oder so, und
ähm, ja, das 'die angesagte Gruppe bei
uns im Augenblick, ham wir schwer
mit zu kämpfen mit so Leuten. Aber
egal, wir machen ja Kid-Musik, für
Leute, die das einigermaßen rafften,



was wir machen."

(...)

D: "Fahrt ihr Auto?"

L: "Autos vor allen Dingen, aber auch
massig Auto-Scooter! Wenn ich 'ne
Kirmes seh, und da ist Auto-Scooter,
dann... hält mich nix mehr!"

Das Gespräch kommt auf die Nr. 1 des
STAATSFREIENDES, ich frage, woher sie
das Heft kennen.

J: "Carmen natürlich. (brüllt:) CARMEN!
CARMEN, kauft bei Carmen, wo's die
tollen Videos jibt! - Für die Werbung
können wir ungefähr fünfzig Mark machen..."

(...)

L: "Ja, ich würd sagen, du machst was
über EA80, über Ranola, Chim Chim Cheree!
die Farmers, Geilen Greise, Parade B,
Wellblech Untergrund, weil, das
sind so die Gruppen, die im Augenblick
so angesagt sind, bei den Kids,
also die ganzen Kidgruppen."

J: "Und Twelve Drummers Drumming muß
natürlich 'n großen Bericht so, farbig
und so am besten."

(...)

L: "Weißt du, wir sind nämlich die
Zukunft, und Alker sind nicht die Zukunft.
Und wir alken nicht."

(...)

L: "Ja o.k., ich kann dir also jetzt
noch eine Neuigkeit geben..."

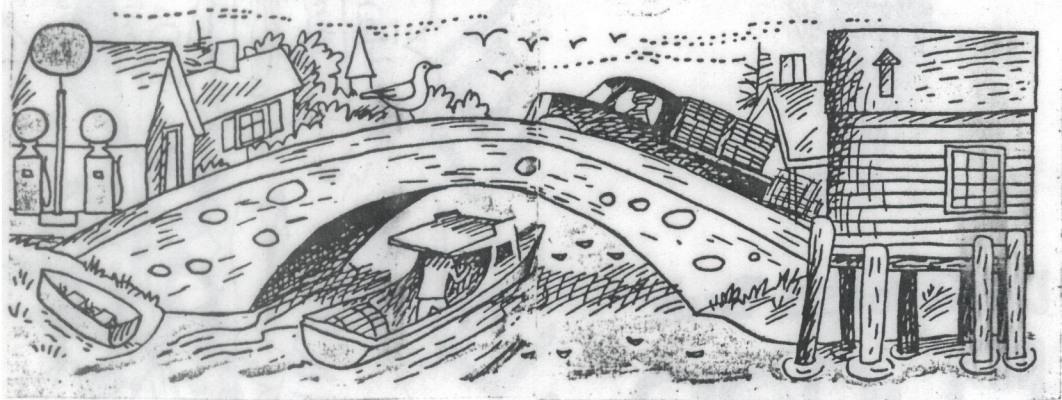
Junge dreht das Wasser auf und außer
"Newmix einer älteren Single der Gruppe"
ist nix zu verstehen. Ich erfahre noch,
daß die Kompositionen meistens
entstehen, wenn jemand
auf der Gitarre abgerutscht (wenn
er im Proberaum von den Kids
angesprungen wird oder ihm eine
Ratte über's Bein läuft...).
Zu spät erst bemerken wir
die ausgelaufene Kassette,
so ist auch Junge's imaginäres
Gitarrenspiel (u.a. Misfits) nicht
mehr zu hören. Der Abend endet damit,
daß Lloyd mir noch eine Chim Chim
Cheree!-Kassette in die Hand drückt
und ich durch die Alte Stadt in
Richtung Bahnhof gehe.



You know how to

Zuerst sei verbindlichst darauf hingewiesen, daß sich You know how to whistle? stets, wie hier zu sehen, mit einem Fragezeichen am Ende des Namens (wo sonst schreibt, You know how to whistle?, die Band mit den drei w's im Namen, sind: Christian (git), dessen Hauptbeschäftigungen es sind, Bücher und Schallplatten zu kaufen, Kartoffeln zu schälen und die Musik zu komponieren und arrangieren. Schließlich hat er's ja gelernt. Michael O.B. (git), angehender Bauingenieur, zehrt von seinem Ruhm

als ehemaliger Gitarrist bei RA-NOLA und noch-Fanzineherausgeber (Das BOM, oder so ähnlich). Brigitte (baß), studiert dasselbe wie der berühmte Bia Biafra und war schonmal in England. Wohnt ansonsten neben einem Gitarristen einer bekannten Düsseldorfer Pankbänd. Andreas (drums), wo ist das Bruder von Christian und noch wohnt in Solingen. Und last not leased Fabia (voc), der alle Texte schreibt und pro Tag 2 Dosen Haarspray verbraucht.



Die kleine Brücke, die nie verreiste

Seit vielen Jahren führte die kleine Steinbrücke nun schon über eine schmale Bucht am Meer.

Gelegentlich wurde sie von einem Lastauto überquert, und hier und da ratterte ein kleines Motorboot unter ihr hindurch. Doch meistens hatte die kleine Brücke keine andere Gesellschaft als ein paar hochnäsige Möwen, die aus fernen Ländern zurückgekommen waren.

"Na, bist du immer noch da?" riefen sie, sobald sie die Brücke sahen.

"Hast du dich immer noch nicht vom Fleck gerührt?"

"Nein", antwortete die kleine Brücke, "ich würde ja auch gern etwas von der großen weiten Welt sehen. Aber das geht nun nicht. Und da finde ich mich eben damit ab."

Und weil die kleine Brücke so gerduldig und vergnügt war, benutzten sie die Autos und Lastwagen mit der

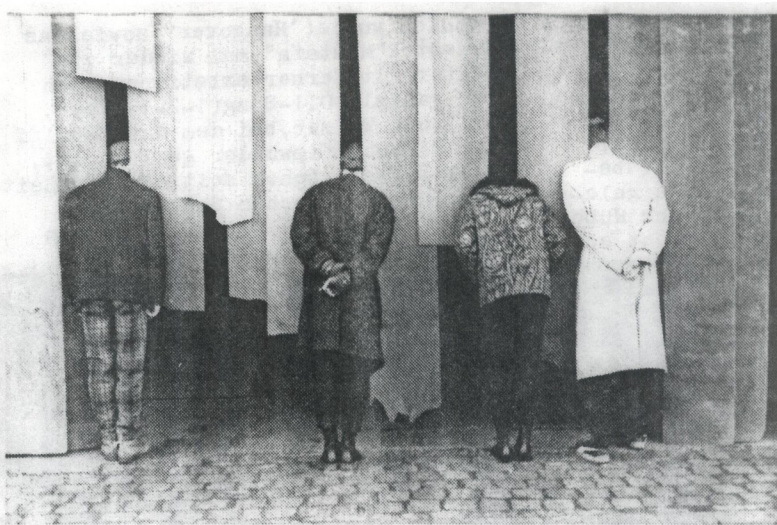
ke in der Stadt, auf der es ständig Verkehrsstockungen gab.

Nun baute ein junger Mann direkt neben der kleinen Brücke eine Tankstelle für die vielen Autos. Und für die Lastwagenfahrer baute er ein Hotel mit einem Restaurant, und dann einen Laden, und schließlich viele hübsche Häuser für all die Leute und ihre Familien.

So entstand allmählich rund um die kleine Brücke eine richtige Stadt, und die bekam sogar den Namen Brückenstadt.

Wenn jetzt die hochnäsigen Möwen schnattern: "Na, bist du immer noch da? Du verreist wohl nie?" dann lächelt die kleine Brücke: "Freilich bin ich immer noch da. Wozu soll ich denn verreisen, wenn die ganze Welt zu mir kommt?"

Das verschlägt den hochnäsigen Möwen jedesmal die Sprache, und sie fliegen beleidigt davon.



In alter Tradition dieses Fanzines, hier wieder ein Gruppenfoto ohne Schlagezeuger. Von links nach rechts: Christian, Fabie, Brigitte, Michael O.B. YOU KNOW HOW TO WHISTLE ?

Musikalisch-und auch textlich-liegt man(bis jetzt)zwischen den Ärzten und den Zimmermännern(obwohl die beiden Gruppen kaum zu den Hörge-wohnheiten der Musiker zählen).Und, mal alle ideologischen Barrieren fallengelassen,die machen ja nun wirklich gute Musik.Oder was?Und aus weiß wird rot.
Kontakt zu Ykhtw?:that's Brigitte Pissulla,Düsselthaler Str.1,4000 Düsseldorf 1.

"Willie" wieder zu Komplikationen, heißen Ohren und zu einem roten Kopf führen könnte,eingedämmt.Obwohl,das Thema Cowboy ist auch problematisch



BILLY AND THE WILLIES

Er war glücklich,Billy zu heißen. Mit der Zweideutigkeit des Namens "Willie" und den damit verbundenen lebenserschwerenden Mißverständnissen hätte er sich nie abfinden können.Seine Mitstreiter können ein Lied davon singen...bzw. mehrere und die dann spielen.Gefragt,in welcher Band er denn mitmache,pflegt Billy: "Billy and the whmms" zu antworten, um dann ganz schnell auf ein anderes Thema,das ihm geeignet erscheint, stundenlange Ablenkung zu gewäh-
leisten,umzuschwenken:"Wissen Sie, ich verabscheue Waffen!" z.B. ... "Ein Cowboy,der Waffen verabscheut?" Wenn das als Antwort kommt,ist die Situation gerettet und die Gefahr, daß die Zweideutigkeit des Namens

"Wir sind keine (reine) Cowboyband!" Das hat Billy gelernt energisch zu proklamieren,gelegentlich in den Rücken gefallen von dem 1 oder ande-
ren Willie,der aber,wegen der Zwei-deutigkeit seines Namens,schnell wieder aus der Unterhaltung aus-scheiden muß,um sich gegen gewisse Angriffe zu wehren.
"Und erst recht keine Psychobilly-band."(oh Mann,was ist das erst für ein Name)
"Seid ihr Punx?"
"Du meinst 77 und so-"
"1877!." (doch noch ein Einwurf ei-
nes Willies)
"...oh Punx!"
Billys Augen pfunkeln.Das ist das Thema,das stundenlange Ablenkung verspricht.
"Also das war so..."

Aus Düsseldorfer Hinterhöfen und den daruntergelegenen Kellern ans Tageslicht: D'dorfs jüngste und gleichzeitig schlechteste Gruppe: JA! Schon der durchgeistigte Name weist auf verschiedene Dinge hin. JA! sind:

Klaus Trophobie. Schon vom GLV bekannt. Spielt Baß. Greift sich gelegentlich die Gitarre, was Mohr Rübe, der erste Gitarrist aber nicht so

gern sah. Wenn er kann spielt er auch mal Schlagzeug oder singt (haha). Ruft immer "Punkrock!". Hüpf in einer Viertelstunde vom Graf-Adolf-Platz bis zum Hauptbahnhof (mit Baß) und wird dabei schief angeschaut. Ist der lauteste der Gruppe. (Gewesen! Aber längst!) Hat den weitesten Anfahrtsweg.

Axel Hühle. Tut als ob er singt. Ist regelmäßig zu leise, hat komische Texte und einen Bierbauch. Will schnell spielen (lassen). Hat Ahnung von

Punk, läßt es sich aber nicht anmerken. Hat Abitur. Trinkt viel und gern. Bier. Trägt neuerdings immer spitze Schuhe. Ruft immer "Oi!", wenn ihm nichts besseres mehr einfällt, hat aber Haare. Wird zum Versicherungskaufmann ausgebildet.

Frank Weisbarth. Der neue Gitarrist. He, der heißt echt so! Das ist diesmal kein Pseudonym! Kann supergut spielen. Macht Zivildienst und wohnt im Schwesternwohnheim auf derselben Etage wie die Freundin eines berühmten anderen Gitarristen, der früher bei der mittlerweile aufgelösten Gruppe... Sonst noch nichts bekannt. Hat rote Haare.

Hans Wurst. Trommelt. Ist 14 Jahre alt. Hat eine Snare und 2 Becken, davon eins kaputt (bester Sound!!). Kann ultraschnell spielen, was aber nicht viel nutzt, da dann keiner mehr mitkommt. Guckt Fußball, während die anderen proben (er wohnt oben im Haus). Hält sich raus und spielt.

Das JA!-Repertoire beläuft sich bis jetzt auf einige geniale Songs: "Schöne Worte", dessen Eingängigkeit durch das magische Riff zustande kommt, "Frau Müller", welches unwissentlich von Serious Drinking ge-

stohlen wurde ('Hangover') sowie das neueste: "Mustafa", mal wieder ein echter Hit. Ferner existieren noch der geniale Oi!-Song (1-2-1-2 etc. Oi!), ein Walzer, bei dem das Baßriff von Wirtschaftswunder geklaut ist, Axel bastelt schon seit einiger Zeit an einem türkischen Song mit dem Titel: "Izmir übel" (inspiriert von dem türkischen Hausbewohner im



Schlafanzug, der eine Probe abrupt unterbrach, da er, wie er sagte, Nachtschicht hätte und um 4.00 Uhr aufstehen müsse (es war abends gegen halb zehn) und noch schlafen wolle. Die Probe wurde vertagt.). Ansonsten werden die Proben durch gelegentliche Diskussionen über die Aussprache von Fremdwörtern belebt (Mohr: "Refroo", Klaus: "Refräng", Axel: "Refra-ihn") oder durch die Abwesenheit einzelner Gruppenmitglieder. Das Foto zeigt die Urbesetzung, noch mit Mohr Rübe an der Gitarre. In der neuen Besetzung, die seit Anfang März existiert (1 Jahr nach Gründung), werden einige neue Hits entstehen, welche dann auf der ersten Doppel-LP veröffentlicht werden. Sobald sich ein neuer Bassist gefunden hat, wird dieser gegen Klaus T. ausgewechselt, der sich z. Z. in einer schweren Identifikationskrise befindet (siehe dazu auch DER KULT Nr. 4, S. 2 links unten)! Auftritte wahrscheinlich im Sommer auf einem Schulfest (!) in Noise sowie auf dem 2. KULT-Festival (where stars are made). Love is blond, or what.

Ja zur Liebe. Ja zum Glück

sik
fit
das
Fre
ter
sic
sch
es
abb
und
21.
Pom
nen
den
ein
bah
Hau
Ges
ein
der
wur
"Po
D'b
hei
dig
ten
"Di
che
geb
kur
zum
Nac
mun
Ruc
ank
noc
Dis
abr
wur
ätz
eff
sin
rum
lic
ging
renz
stär
mit
vor
uns
hatt
stan
tem
dann
ein
hint
rin
geht
gend
bes
tend
spät
be"

Vor langen, langen Jahren lebte einmal ein sehr geschickter junger Orgelbauer, der hatte schon viele Orgeln gebaut, und die letzte war immer wieder besser als die vorhergehende. Zuletzt machte er eine Orgel, die war so künstlich, daß sie von selbst zu spielen anfang, wenn ein Brautpaar in die Kirche trat, an dem Gott sein Wohlgefallen hatte. Als er auch diese Orgel vollendet hatte, besah er sich die Mädchen des Landes, wählte sich die frömmste und schönste und ließ seine eigene Hochzeit zurichten.

Wie er aber mit der Braut über die Kirchschwelle trat und Freunde und Verwandte in langem Zug folgten, jeder einen Strauß in der Hand oder im Knopfloch, war sein Herz voll Stolz und Ehrgeiz. Er dachte nicht an seine Braut und nicht an Gott, sondern nur daran, was er für ein geschickter Meister sei, dem niemand es gleich tun könne, und wie alle Leute staunen und ihn bewundern würden, wenn die Orgel von selbst zu spielen begönne. So trat er mit seiner schönen Braut in die Kirche ein - aber die Orgel blieb stumm. Das nahm sich der Orgelbaumeister sehr zu Herzen, denn er meinte in seinem stolzen Sinn, daß die Schuld nur an der Braut liegen könne und daß sie ihm nicht treu sei.

Er sprach den ganzen Tag über kein Wort mit ihr, schnürte dann nachts heimlich sein Bündel und verließ sie. Nachdem er viele hundert Meilen weit gewandert war, ließ er sich endlich in einem fremden Land nieder, wo niemand ihn kannte und keiner nach ihm fragte.

Dort lebte er still und einsam zehn Jahre lang. Da überfiel ihn eine namenlose Angst nach der Heimat und nach der verlassenen Braut. Er mußte immer wieder daran denken, wie sie so fromm und schön gewesen war und wie er sie so böswillig verlassen. Nachdem er vergeblich alles getan, um seine Sehnsucht niederzukämpfen, entschloß er sich, zurückzukehren und sie um Verzeihung zu bitten. Er wanderte Tag und Nacht, daß ihm die Fußsohlen wund wurden. Und je mehr er sich der Heimat näherte, desto stärker wurde seine Sehnsucht und desto größer seine Angst, ob sie wohl wieder so gut und freundlich zu ihm sein werde wie in der Zeit,

wo sie noch seine Braut war. Endlich sah er die Türme seiner Vaterstadt von fern in der Sonne blitzen. Da fing er an zu laufen, was er laufen konnte, so daß die Leute hinter ihm her den Kopf schüttelten und sagten: "Entweder ist's ein Narr, oder er hat gestohlen."

Wie er aber in das Tor der Stadt eintrat, begegnete ihm ein langer Leichenzug. Hinter dem Sarg her gingen eine Menge Leute, welche weinten. "Wen begrabt ihr hier, ihr guten Leute, daß ihr so weint?" "Es ist die schöne Frau des Orgelbaumeisters, die ihr böser Mann verlassen hat. Sie hat uns allen so viel Gutes und Liebes getan, daß wir sie in der Kirche beisetzen wollen."

Als er dies hörte, entgegnete er kein Wort, sondern ging still gebeugten Hauptes neben dem Sarg her und half ihn tragen. Niemand erkannte ihn. Weil sie ihn aber fortwährend schluchzen und weinen hörten, störte ihn keiner, denn sie dachten: Das wird wohl auch einer von den vielen armen Leuten sein, denen die Tote bei Lebzeiten Gutes erwiesen hat.

So kam der Zug zur Kirche, und wie die Träger die Kirchschwelle überschritten, fing die Orgel von selbst zu spielen an, so herrlich, wie noch niemand eine Orgel spielen gehört. Sie setzten den Sarg vor dem Altar nieder, und der Orgelbaumeister lehnte sich still an eine Säule daneben und lauschte den Tönen, die immer gewaltiger anschwellen, so gewaltig, daß die Kirche in ihren Grundpfeilern bebte. Die Augen fielen ihm zu, denn er war sehr müde von der weiten Reise. Aber sein Herz war freudig, denn er wußte, daß ihm Gott verziehen hatte, und als der letzte Ton der Orgel verklang, fiel er tot auf das steinerne Pflaster nieder. Da hoben die Leute die Leiche auf, und wie sie inne wurden, wer es war, öffneten sie den Sarg und legten ihn zu seiner Braut. Und wie sie den Sarg wieder schlossen, begann die Orgel noch einmal ganz leise zu tönen. Dann wurde sie still und hat seitdem nie wieder von selbst geklungen.

(Volkmann-Leander)



(...)

Ich wußte, daß sie meine Feinde waren, aber sie wußten es nicht. Sie liebten sich untereinander, sie hielten zusammen, und mir hätten sie wohl hier und da weitergeholfen, weil sie mich für ihresgleichen hielten. Aber wenn sie auch nur im allergeringsten die Wahrheit hätten erraten können, hätten sie mich geschlagen. Das haben sie übrigens späterhin getan. Als sie mich ergriffen hatten und wußten, wer ich war, haben sie mich verprügelt. Auf der Polizei haben sie zwei Stunden lang auf mir herumgedroschen, sie haben mir Ohrfeigen und Faustschläge versetzt, sie haben mir die Arme verdreht, sie haben mir die Hosen heruntergerissen, und schließlich haben sie meine Brille zu Boden geworfen, und während ich sie auf allen vieren suchte, haben sie mir feixend Fußtritte in den Hintern verabfolgt. Ich hatte immer vorausgesehen, daß sie mich letzten Endes schlagen würden: ich bin nicht kräftig und kann mich nicht verteidigen. Da gab es welche, die mich seit langem aufs Korn genommen hatten: die Großen. Sie rempelten mich auf der Straße an, nur um zu sehen, was ich tun würde. Ich sagte nichts. Ich tat so, als hätte ich nicht verstanden. Und doch haben sie es mir besorgt. Ich hatte Angst vor ihnen: es war eine Vorahnung. Aber Sie dürfen mir glauben: ich hatte tiefere Gründe, sie zu hassen. (...)

In der Folgezeit ging ich nur noch mit meinem Revolver aus. Ich sah den Leuten auf den Rücken und stellte mir je nach ihrem Gang vor, wie sie fallen würden, wenn ich auf sie schösse. Ich machte es mir zur Gewohnheit, mich sonntags vor das Châtelet hinzustellen, gegen Ende der Symphoniekonzerte. Gegen sechs Uhr hörte ich ein Klingelzeichen, und die Platzanweiserinnen

kamen, um die Glastüren zu öffnen und einzuhaken. Nun ging es los: die Menge kam langsam heraus, mit unsicheren Schritten, verträumten Augen, die Herzen geschwellt von schönen Empfindungen. Viele blickten erstaunt um sich: die Straße mußte ihnen ganz blau vorkommen. Sie lächelten hintergründig - sie traten von einer Welt in die andere. In dieser anderen aber wartete ich auf sie. Ich hatte meine rechte Hand in die Tasche gleiten lassen und umspannte mit aller Kraft den Kolben meiner Waffe. Augenblicks sah ich mich, wie ich sie niederschoss. Ich knallte sie ab wie Pfeifenköpfe, sie purzelten durcheinander, und die Überlebenden, von Panik ergriffen, fluteten ins Theater zurück, indem sie die Glasfenster der Türen zerbrachen. Es war ein sehr nervenerregendes Spiel: schließlich zitterten mir die Hände, und ich mußte, um mich zu beruhigen, bei Dreher einen Kognak trinken. Die Frauen hätte ich nicht getötet. Ich hätte sie in die Lenden geschossen, oder in die Waden, um sie tanzen zu lassen. (...)

Mir fiel ein, daß ich die Haustür geschlossen hatte, und das warf alles über den Haufen: ich würde kostbare Zeit damit verlieren, sie wieder zu öffnen. Die Leute gingen weiter. Ich drehte mich um und folgte ihnen automatisch. Aber ich hatte die Lust verloren, auf sie zu schießen. Sie gingen in der Menge unter. Ich lehnte mich an die Mauer. Ich hörte es acht Uhr und neun Uhr schlagen. Immer wieder sagte ich mir selbst: "Wozu all diese Leute töten, die schon tot sind." Und ich hatte Lust zu lachen. Zu meinen Füßen schnüffelte ein Hund. (...)

Jean-Paul Sartre

Beten, daß...

"...und nun wollen wir mal sehen, wie die heutige Saalwette aussieht, also 'Wetten, daß Sie nicht bis zehn zählen können', das geht natürlich nicht, wir müssen schon eine reelle Chance bei der Wette haben, 'Wetten, daß Sie es nicht schaffen, bis zum Ende der Sendung fünfzig homosexuelle Italiener ohne Aufenthaltsgenehmigung ins Studio zu bekommen'...haha, das gefällt mir, was meinen Sie?(Eifriger Beifall) Von wem stammt diese Wette? Bitte kommen Sie herunter zu mir!(Ein junger

Mann mit Pottschnitt, Oberlippenbart und Bomberjacke kommt auf die Bühne) Guten Abend, wie heißen Sie bitte?" "Ich heiß Jürgen, aber meine Kumpels nenn' mich Adolf!" "Okay Adolf, äh Jürgen, also nehmen Sie bitte dort Platz, aber nun zu unserer ersten Studiowette, Lou van Burg, was wetten Sie?" "Ich wette, daß ich platze, wenn ich so weiteresse! Hahahahaha!" usw... Der Rest geht im Applaus zugrunde.

»Wir trinken Jägermeister,
weil kein Bier mehr da ist.«



Jägermeister. Alle für einen.

HEAVY METAL

"Wer ist eigentlich ein Künstler?
Und was ist das, Kunst?"

"Kunst hat immer irgendwie was mit
Narzißmus zu tun-also ein ichbezo-
genes Handeln, Be-Handeln von Dingen."
"Also-subjektiv?"

"Ja-auch, natürlich-aber das ist zu
vage, zu..."

"Dann vielleicht-egoistisch?"

"Nein, das trifft nicht. Egozentrisch
ist das richtige Wort. Jemand, der
narzißtisch handelt, tut so, als würde
~~er~~ er den Nabel der Welt darstellen-
als sei er Gott."

"Das ist ja gewissermaßen eine Art
Geisteskrankheit."

"Ja, es gibt verstärkte Fälle, in den
nen der Kontakt zur Realität voll-
kommen verloren geht-aber das sind
Ausnahmen. Es kommt immer darauf an,
wie gut man mit dem Narzißmus umzu-
gehen vermag, wo man ihn unterbringt."

"Wo könnte das sein?" (tischschublade)

"Quasi überall: das hat bei der Klei-
dung angefangen und ist beim Spre-
chen, Bewegen usw. noch längst nicht
zu Ende."

"Und in der Musik? Da doch besonders!
Ich mein-einer ist doch egozentr-
scher als der andere!"

"Ja klar, da ganz besonders. Der Musik
kommt da ein besonderer Platz zu, weil
sie ein Medium ist, ein Träger, ein Me-
dium halt, das-natürlich verschlüsselt-
eine Riesenmenge psychischer Fakten
transportiert."

"Ja, das ist klar-aber wieso verschlüs-
selt? Wenn jetzt einer singt "Ich liebe
dich"-was ist daran verschlüsselt?"

"Das sind ja nur Inhalte, die du iden-
tifizieren kannst, weil du die Sprache
sprichst, weil Worte halt gedacht wer-
den. Auf der intellektuellen Ebene halt,
das ist ja eigentlich unwichtig, so ein

an, warum das Lied, das Stück als ganzes-
eben das Stück-geschrieben, ausgedacht
und gemacht, also gespielt und gesungen
worden ist, halt eben-die Tätigkeit
des Singens ist ja an und für sich
total wertfrei. Es ist doch zB jeweils
was total anderes, ob ich jetzt im
Garten vor mich hinsinge, weil ich
Lust dazu und Freude daran hab, ob
ich als professioneller Background-
sänger im Studio für irgendeine Band
Platte mitsinge und dafür Geld krieg,
ob ich in 'ner Band singe oder ob ich
bei der Wiking-Jugend das Horst-Wessel-
Lied gröle-das ist immer was andres."
A: "Was war jetzt mit dem Narzißmus?"

~~Wie wirkt der sich aus?~~ Wie
wirkt der sich aus?"

B: "Wenn einer narzißtisch ist-und
das sind wir letztendlich alle, mehr
oder weniger-ist es halt immer die
Frage, wie wir mit ihm (dem N.) umgehen,
ob wir ihn verarbeiten können (man
könnte auch kompensieren sagen)."

A: Man könnte sagen, die Künstler haben
ihn gut kompensieren können, sie haben
praktisch eine Kunst draus gemacht?!

Ich meine jetzt das, was man so eher
als Kunst im 'künstlerischen' Sinne
bezeichnet-nehmen wir zB mal im Be-
reich Musik Holger Hiller."

B: "Ja, Holger ist tatsächlich ein sehr
anschauliches Beispiel für einen
'Künstler'. Er ist wohl auch genial-
auf intellektueller Ebene (wenn das
Prädikat 'genial' verliehen wird, gilt
dies eh immer für die intellektuelle
Seite einer Sache, weil 'genial' ein
Denkwort ist)."

A: "Also hat er es gut kompensiert?"

B: "Nein! Er hat es verdammt noch mal
schlecht kompensiert, d.h. genauer ge-
sagt gar nicht, weil halt nur intel-
lektuell, geistig, -er ist ein

A: "Versteht... also so, wie die Punks immer argumentieren: Scheiß-Künstler, intellektueller usw.?"

B: "Die Punks sind doch auch alles Scheiß-Künstler! Das ist nur besser versteckt, weil irgendwie-im Bürger-hirn-Lederjacken, bunte Haare und laute, schnelle Krachmusik nicht mit Kunst dahergehen und mit Intellekt sachen schon gar nicht!

(Untereinander tut man sich ja nichts, und wer von draußen kommt, ist böse.)

Aber sieh dir mal mal ganz alte Fanzines an, da findest du Sachen, da gibts keinen Zweifel-Punk ist was ausgedachtes, der Versuch, Narzißmus=Gewalt durch Musik umzusetzen, aber es geht auch da immer erst durch den Filter von Ironie, Sarkasmus, möglichst shocking oder ironisch verpackt, mit linken Inhalten natürlich-das ist doch idiotisch, das kann ich doch nicht ernstnehmen!

Dann auch noch Gruppendenken! In allen Fanzines, in allen Berichten die drin stehen: ein bestimmtes Wissen, ein feeling, ein 7. Sinn für gewisse Dinge, Reizworte-alles innerhalb der Szene-Sache-das ist zum Kotzen, das erste was du lernst wenn du 'dabei' bist ist so ein Lebensgefühl, ein ganz ganz tief sitzendes "wir sind doch alle Punks"-ach so ein Kotz-Gefühl, "Wir sind anders, und wir können stolz drauf sein"-immer so i-di-o-tisch gefiltert bis zum Zynismus-wie ich die Hardcore-Punks liebe, für die Punksein ist, sich die Haare hochzustellen, sich die Jacke vollzunieten, sich zu besaufen und Alles ist Scheiße zu lallen-DAS IST DOCH PUNK! Wie kann man Punk denn sonst überhaupt definieren wenn nicht so? Alles andere ist eine scheiß-intellektuelle, scheiß-künstlerische Bastlerei, die Musik, die Symbolik, das Feeling-ich hasse das, das ist doch elitär, und wenn sie noch so nett und liebevoll sind, das ist doch verklemmt, sowas, die Leute klammern ihren Narzißmus an eine IDEE, statt ihn umzusetzen-die haben doch Angst davor prollig zu sein! O.K., die meisten Prols sind ja auch Arschlöcher, sag ich ja auch, besonders wenn ich eins aufs Maul bekommen hab, aber die sind verdammt nochmal ehrlicher mit sich selbst als die 'richtigen' Punks! Die sind doch viel zu durchdacht, zu erfunden, total insidernmäßig, kilometerweit weg vom richtigen Leben-solang sie sich als 'Punks'denken! Egal wie und was!"

A: "Hmm-aber was ist mit den normalerweise linken Inhalten der Punk-Ideologie?"

B: "Kannste vergessen! Das ist nur ein zynisches Deckmäntelchen! Das ist doch RECHTS, was die machen, das ist doch unbestreitbar, Intellekt ist immer rechts. Böses wird ausgedacht!"

A: "Und Gewalt? Wie paßt da Gewalt hinein?"

B: "Gewalt ist ja neutral, Gewalt kommt und geht, Gewalt GIBT ES. Nur wie man sie gebraucht, wie man sie anwendet ist entscheidend. Versteck ich sie oder sublimier ich sie bis zur Unkenntlichkeit, ist es schlecht. Gewalt, wo sie besteht, und wenn es bei mir, in mir selbst ist, offenzulegen, ist gut."

A: "Aber wenn ich die Gewalt in mir 'offenlege' und jemand auf die Presse haue, ist das dann gut?"

B: "Jain-e ist gut, daß du die Gewalt nicht versteckst, aber wenn du es so tust, bist du ein Arschloch."

A: "Solche Leute, die das tun, werden gehaßt, obwohl sie 'gute' Menschen sein müßten."

B: "Sie können nicht wirklich gehaßt werden! Die Leute, die halt ZB die Prols hassen, hassen nur sich selbst und weil sie damit nicht umgehen können, suchen sie sich für ihren Haß ein ständiges Ziel, das außerhalb von ihnen liegt, und wo sie sich nötigenfalls intellektuell rechtfertigen können." I

A: "Also ist Gewalt und Liebe kein Widerspruch?"

B: "Nein. Liebe und Sonne sind die Energien, die die Erde am Leben erhalten. Und Sonne ist auch Gewalt-pure Energie halt."

A: "Das wird ja schon philosophisch... aber diesen Definitionen nach wären ja ZB die Nazis Linke und die Grünen -zumindest die Ideologie-Grünen, also die mit Bärten und Pullovern-Rechte?"

B: "Exakt. Aber das sind ja nur Namen, Ausgedachtes. Das Leben ist ganz anders. Das hier sind ja nur einzelne Beispiele, die halt auf die wohl mei-

sten Leser zutreffen. Ich könnte das noch seitenlang ins Detail erklären

A: "Hmm. Um nochmal auf Narzißmus zu kommen-hat es denn nicht narzißtische Beweggründe, dies hier so aufzuschreiben und zu verbreiten, statt einfach danach zu HANDELN? Worte sind doch auch nur intellektuell!"

B: "Richtig, aber mir war das jetzt furchtbar wichtig, das war einfach da und..."

A: "Was?"

B: "Ich habe nicht die Kraft."

Rakete Krieg i

this is what you want
this is what you get

unbekannten Schmierfinken für die
Idee zu Fädacht. Kauft mehr Tomaten.



IMPRESSUM

Fotografische Aufnahmen und Reproduktionen: ar/gee Gleim (Foto Chim Chim Cheree), Romano Granderath (Titelfoto und Schriftzugnegation), Lord Kelvin (Foto You know how to whistle?), Foto Ja!, Abzug Jägermeister), Dietwin Schaepers (Foto Jägermeister).

Wortbeiträge: Billy the kid (Billy and the Willies), Ralf van Daale, Rüdiger Esch (Clash), A P Orgon, Dirk Schaepers (Fetenbericht).

Zitate: Burk (Frankie-News), Honeymoon-killers (Fonce a mort), K. Jackson (Die kleine Brücke), Public Image Limited (Keep banging the door), Jean-Paul Sartre (Zitate aus 'Herodotus'), Talking Heads (Seen and not seen), Volkmann-Leander (Die künstliche Orgel), Frank Zappa (What's the ugliest part of your body).

Layout: Autos, Chim Chim Cheree, van Daale, Walt Disney, Jean-Luc Godard (FEMININ), Oliver Küppers (Ykhtw?-Schriftzug), Mastro (Cowboy), A P Orgon, RAF, Stephan Ramming (Der böse Bub Eugen-Schriftzug), R. Scarry (Die kleine Brücke), Leonardo da Vinci sowie diverse Zeitschriften und Bücher.

Weiterhin unterstützt haben mich: meine Schreib-, Kleb- und Maß-Utensilien, die Hellerhofapotheke, der starke Wille und diverse Verwandte. Dank an Dirk Schaepers (rechts) und Jörg Hornig (links & Objekt allgemeiner Belustigung), die als Fotomodelle posiert haben (schon 1 1/2 Jahre her, wurde Zeit, daß...), an A.P. für die Inspiration zu Beten daß und an die



Der Autor und sein Indio-Freund

SEEN AND NOT SEEN

He would see faces in movies, on T.V., in magazines, and in books.... He thought that some of these faces might be right for him.... And through the years, by keeping an ideal facial structure fixed in his mind.... Or somewhere in the back of his mind.... That he might, by force of will, cause his face to approach those of his ideal.... The change would be very subtle.... It might take ten years or so.... Gradually his face would change its' shape.... A more hooked nose.... Wider, thinner lips.... Beady eyes.... A larger forehead.

He imagined that this was an ability he shared with most other people.... They had also molded their faces according to some ideal.... Maybe they imagined that their new face would better suit their personality.... Or maybe they imagined that their personality would be forced to change to fit the new appearance.... This is why first impressions are often correct.... Although some people might have made mistakes.... They may have arrived at an appearance that bears no relationship to them.... They may have picked an ideal appearance based on some childish whim or momentary impulse.... Some may have gotten half-way there, and then changed their minds.

He wonders if he too might have made a similar mistake.

The STAATSFREIEND Nr.2 Mai 85

36 Seiten Eineinhalb deutsche Mark

Copyright: Reproduktion von Teilen des Inhalts nur nach Absprache und mit Quellenangabe!

Zu diesem Fanzin existiert eine Musikkassette mit 6 Liedern. Näheres siehe Verkaufsliste.

Schreib nicht an:

**Herrn Dirk Detering
Jakob-Kneip-Str 26
4000 Duesseldorf 13**

„Sein Intelligenzquotient muß an die 80 sein“, dachte sie mechanisch.

FEMININ

Für M.K.

Und plötzlich, ohne daß er es bemerkt hatte, stieg er über die Baumkronen, den Park hinaus. Er konnte die Trommeln über London erkennen, das Schloß und das Meer. Und plötzlich war er ein Cassettenrecorder.

FETENBERICHT

5.1.84 (ca. 16⁰⁰ Uhr): Ich erhalte einen Anruf mit Einladung für mich und Keule sowie Kinner Max (Hefe, Bierkasten-Kröll, 0,5 l-Faß, Körbchen) Hornig und meinen alkoholisch interessierten Bruder für den 28.1. um 19⁰⁰ Uhr in Baumberg.

3 Tage später: Scheiße, da geht mir wieder einer ab: Keule ist von den Eltern eingesperrt (-mit aus dem Fenster klettern ist nicht (11. Stock)). Ich werf' den Hörer auf die Gabel, schnapp mir die Wodka-Flasche und setze mich in Bewegung.

Zu dritt kommen wir schon in der richtigen Stimmung in Baumberg an. Dröhnende Musik reißt uns den Weg. Obligatorische Begrüßung: Danach Bier, Bier und noch einmal Bier. 20 Meter sind in einer halben Stunde weg (Bei höchstens 6 fleißigen Schluckspechten macht das im Schnitt pro Person alle 120 Sekunden ein Glas (0,2 l)).

Nach ca. 10 min (-also 5 Gläsern) höre ich aus der Richtung von Max einen ungeheuren Rülpsen und gackerndes Gelächter. Max versucht eine Tüte Chips zu öffnen, indem er fest drückt. Peng!-geschafft hat er's, nur ist die Tüte unten aufgeplatzt und der Mist liegt auf dem Teppich. Als der kleine Skinhead in der Ecke lacht, fliegt der Rest in seine Ecke. Dieser antwortet mit Keksen, die er wie Bierdeckel wirft.

Kurz darauf mischen sich weitere Leute ein; ein volles Glas fliegt in Richtung Max. Das Echo läßt nicht lange auf sich warten: ein Sessel kracht in die andere Ecke. Es entbrennt eine heiße Schlacht, wo jeder versucht, dem anderen soviel Chips, Kekse und Salzstangen wie möglich in den Pulli und Bier in die Hose zu schütten.

Eine Lautsprecherbox wird mit einem Stuhl von der Wand gerissen; 4 Leute liegen unter einem Sofa und wälzen sich auf dem Bierteppich. Max läßt sich auf den Tisch fallen und bricht ihn durch, worauf die Einzelteile auch als Wurfgeschosses Verwendung finden. Plötzlich herrscht Ruhe, die Alten drohen mit Fetenabbruch, Bullen (es heißt Polizeier Red), usw. Ratlos läßt man die Flaschen reisen und beschließt, noch Bier zu holen.

Für die 200 m zur Kneipe und zurück benötigen wir ungefähr eine Stunde. Inzwischen sieht es menschlicher im Keller aus. Bis auf die Sessel, die Betten, und das Sofa ist alles aus dem Raum verschwunden und der Gartenschlauch hat wohl auch seine Dienste getan.

Ich schlage das Faß an, da aber niemand sofort zapft, fliegt der Hahn durch die Gegend. Der völlig durchnäßte Max sieht dies als Attacke an und wirft mit allem nach mir, was er kriegen kann; er versucht mich auf dem Bett mit Wodka zu ertränken, doch das altersschwache Gestell kracht glücklicherweise auseinander.

Inzwischen wurden die Köpfe vor das laufende Faß gehalten, um nichts zu verschwenden. Als danach mit dem Faß und den Brötchen geworfen wird, ist es dem Herrn des Hauses zu bunt: Wir finden uns nach dieser recht lustigen Fete auf der Straße wieder und schleppen uns heimwärts, was nicht sehr ruhevoll vonstatten geht.

Plötzlich erstarrte er. Zwei Gewehr-läufe waren auf ihn gerichtet.

Das Spiel ist aus, Granger!



F IN